# Pulsschlag

Ausgabe 44
Juli 2008
Jahrgang 10

www.mkkliniken.de
info@mkkliniken.de

Informationszeitschrift der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH
Gelnhausen Schlüchtern Bad Soden-Salmünster

## Deckel bei den Betriebskosten muss weg

Krankenhausdezernent Frenz schreibt an Ministerin Schmidt — Seite 2

## Präsentation auf der Messe

Gesundheitscheck: 1544 Gesundheitspässe ausgestellt — Seite 4,5

## „Qualitätssiegel Geriatrie" erhalten

Geriatrie gehört zu den 17 besten Kliniken in Deutschland — Seite 10

## OP-Manager mit Organisationstalent

Leitender Oberarzt Jochen Hohm im Porträt — Seite 20

02 2008

# „Der Deckel bei den Betriebskosten muss weg"

Krankenhausdezernent Frenz schreibt an Bundesgesundheitsministerin Schmidt: „Krankenhäuser müssen ihren Versorgungsauftrag auch erfüllen können."

Krankenhausdezernent Günter Frenz

In einem Schreiben an Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt hat der Erste Kreisbeigeordnete und Krankenhausdezernent Günter Frenz die Forderung erhoben, das Finanzierungssystem für die Krankenhäuser kurzfristig zu ändern. Frenz, der auch Aufsichtsratsvorsitzender der Main-Kinzig-Kliniken mit den beiden Krankenhäusern in Gelnhausen und Schlüchtern ist, wies in seinem Schreiben darauf hin, dass anders als in anderen Branchen die Krankenhäuser mit jährlich neu durch den Staat festgelegten Vergütungssystemen für ihre Leistungen auskommen müssen. Der Krankenhausdezernt: „Die Preise sind also nicht wirtschaftlich, sondern gesetzlich vorgegeben."

Wie sich dies auf die Krankenhäuser auswirke, mache die Bewertung der Jahre 2007 und 2008 deutlich. 2007 wurde das Budget der Krankenhäuser effektiv um 0,2 Prozent gekürzt. Mit dieser Budgetkürzung mussten die Tariferhöhungen aus 2006, die gestiegene Mehrwertsteuer und die Energiekosten finanziert werden. Die Erhöhung für das Jahr 2008 betrage 0,64 Prozent, wovon der Gesetzgeber gleich wieder 0,5 Prozent für Not leidende Krankenkassen gekappt hat. Frenz: „Damit steht bei der Steigerungsrate bereits das fünfte Jahr eine Null vor dem Komma."

„Wie damit Tariferhöhungen finanziert werden sollen, bleibt Ihr Geheimnis," so der Erste Kreisbeigeordnete Günter Frenz in seinem Schreiben an die Ministerin. Dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Krankenhäuser an der wirtschaftlichen Entwicklung beteiligt werden müssen, steht für den Krankenhausdezernenten außer Frage. Frenz: „Hier sind nicht allein wirtschaftliche, sondern vor allem auch moralische Gründe ausschlaggebend." Die Beschäftigten in den Krankenhäusern – in den Main-Kinzig-Kliniken allein fast 1400 – stellen rund um die Uhr und 365 Tage im Jahr die stationäre und die Notfall-Versorgung der Bevölkerung sicher. Sie tun dies bei steigenden Patientenzahlen mit immer weniger Personal. „Und sie tun dies trotz der widrigen äußeren Umstände in unseren beiden Krankenhäusern in Gelnhausen und Schlüchtern mit sehr viel Herzblut zum Wohle der Patienten", so Frenz in seinem Schreiben an die Bundesgesundheitsministerin.
„Der Hinweis aus Ihrem Hause", so Frenz weiter, „dass die Finanzierung der Tariferhöhungen Sache der Tarifparteien ist, klingt angesichts der Gesetzeslage wie Hohn."

Obwohl die Main-Kinzig-Kliniken aufgrund zahlreicher Reorganisationsmaßnahmen und neuer Leistungsangebote noch sehr gut aufgestellt sind, ist bei anhaltender Budgetdeckelung die Zeit nicht mehr fern, wo der Personalabbau unumgänglich ist, von einem Qualitätsverlust in der Behandlung der Patienten gar nicht zu sprechen. Günter Frenz an Ulla Schmidt: „Hier rütteln wir dann an den Grundfesten unseres Gesundheitssystems. Das kann und darf aber nicht sein."

Als wenig hilfreich bezeichnete der Krankenhausdezernent Frenz auch den Hinweis, dass das Land Hessen in der Krankenhausfinanzierung mehr gefordert sei. Das Land Hessen hat die Main-Kinzig-Kliniken mit den beiden Krankenhäusern in den letzten Jahren bei Modernisierungsmaßnahmen mit über 50 Millionen Euro unterstützt. Und ich gehe davon aus, dass in anderen Bundesländern die Investitionsbeihilfe für die Krankenhäuser ähnlich hoch ist wie in Hessen, weil sich auch dort Abgeordnete ebenso so vehement wie Dr. Rolf Müller für ihr Krankenhaus einsetzen und Gesundheitsminister die Notwendigkeit ausreichender Finanzmittel für die Krankenhäuser erkannt haben.

Frenz forderte in seinem Schreiben deshalb den sofortigen Wegfall des Sanierungsbeitrags der Krankenhäuser für die Krankenkassen. Und für die im Jahre 2009 ohnehin geplante Änderung der Gesetzgebung zur Krankenhausfinanzierung muss die Abkehr von Budget- und Preisdeckelung beschlossen und ein zukunftsfähiges Finanzierungssystem eingeführt werden.

Der Krankenhausdezernent forderte in seinem Schreiben an die Bundesgesundheitsministerin, dass den Krankenhäusern ausreichend Betriebsmittel zur Verfügung gestellt werden müssen. Frenz: „Die Krankenhäuser müssen so finanziert werden, dass sie ihren Versorgungsauftrag auch in Zukunft vor allem auch „auf dem flachen Land" optimal erfüllen können."

# Halbjahresbilanz

Parkplatzproblem in Gelnhausen – Lösung in Sicht

**Von Dieter Bartsch, Geschäftsführer**

**Wachsen und überwintern**

Die Berliner Politik hat die Erhöhung des Budgetdeckels für 2008 mit plus 0,14 Prozent festgelegt. Gleichzeitig werden wir für die Erhöhung der Gehälter durchschnittlich 2,6 Prozent mehr bezahlen. Für 2008 heißt dies, wir müssen die Steigerung unserer Personalkosten durch zusätzliche stationäre Fälle und höheren CMI kompensieren. In der Erwartung, dass es in den nächsten Jahren besser wird, müssen wir dieses Jahr überstehen. Gleichermaßen investieren wir weiterhin umfangreich in Infrastruktur und Medizintechnik, um die Basis für die Zukunft zu schaffen. Das Krankenhaus in Gelnhausen wird in 2008 ganz sicher den Landesbasisfallwert erreichen. Er liegt bei ca. 2.830 Euro. Schlüchtern ist noch nicht soweit. Hier fehlen noch ca. 1,6 bis 2,2 Millionen Euro, so dass wir davon ausgehen, dass der Landesbasisfallwert im Jahr 2010 erreicht wird. Leistungsbezogen werden wir im Krankenhaus in Schlüchtern voraussichtlich das gleiche Volumen erreichen wie im Jahre 2007. In Gelnhausen sind deutliche Leistungssteigerungen zu verzeichnen. Insgesamt sollen unsere Leistungen der Höhe nach ausreichen, um die steigerung der Personalkosten für 2008 zu finanzieren.

**Gesundheitspolitischer Rahmen 2009**

In Berlin wird zur Zeit intensiv über die vorgesehenen Änderungen ab 2009 diskutiert. Sicher ist, dass der Sanierungsbeitrag wegfällt, die DRG-Konvergenzphase planmäßig zu Ende geht, der Gesundheitsfonds kommt, der Budgetdeckel einen neuen Index erhält – wodurch es nur besser werden kann – und endlich auch über die Teilfinanzierung der Tariferhöhungen nachgedacht wird. Ganz neu ist die Überlegung, ein Einstellungsprogramm in der Pflege zu realisieren. Dabei geht es darum, innerhalb der nächsten drei Jahre Extramittel für die Pflege bereit zu stellen, um den Trend „weniger Personal in der Pflege" zu stoppen.

**Neue Struktur der Medizinischen Kliniken**

Zukünftig gibt es drei Medizinische Kliniken.

- Die Medizinische Klinik 1 in Gelnhausen mit der Aufgabenzuordnung Kardiologie, Pulmologie, Bauchstation und der Allgemeinen Inneren Medizin.
  Neuer Chefarzt zum 1. Januar 2009 wird ein Kardiologe.
- Die Medizinische Klinik 2, die die Intensiv und die Stroke Unit in Gelnhausen sowie die Allgemeine Innere Medizin Schlüchtern und das Schlaflabor beinhaltet.
  Der Chefarzt dieser neuen Klinik soll im August vom Aufsichtsrat bestimmt werden.
- Die Medizinische Klinik 3 in Schlüchtern mit der Aufgabenzuordnung Gastroenterologie und Bauchstation mit dem Chefarzt Dr. Ralf Sprehe.

**Infrastruktur**

Die Erweiterung um 60 Betten im Krankenhaus in Gelnhausen kommt in Gang. Der Bauantrag ist gestellt, die Freigabe durch den Aufsichtsrat erfolgt, so dass wir nach jetziger Planung mit einer Fertigstellung Anfang 2009 rechnen.

Die Planungen für einen Linksherzkathetermessplatz sind ebenfalls sehr weit fortgeschritten. Die bisher vorgesehene Fläche reicht nicht, so dass ein Anbau notwendig wird. Er ermöglicht es, durch Aufstockung auch die Ambulanzbereiche der Frauen- und Kinderklinik zu erweitern. Auch hier wird mit der Fertigstellung Anfang 2009 gerechnet.

Der Ankauf des Geländes der ehemaligen Elementary-School geht in eine konkrete Phase. Wir sind uns mit dem jetzigen Eigentümer über die Kaufsumme einig. Es ist beabsichtigt, am 15. September 2008 den Kaufvertrag zu unterschreiben. Mit der zusätzlichen Fläche können wir unser Parkplatzproblem am Krankenhaus Gelnhausen endlich lösen. Grundsätzlich wird es ein neues Parkkonzept geben, dessen Details zur Zeit erarbeitet werden. Sicher ist, dass es einen Zugang über ein Schrankensystem geben wird, damit der Kernbereich ausschließlich Besuchern und Patienten vorbehalten ist. Sobald weitere

Geschäftsführer Dieter Bartsch

Details erarbeitet sind, werden wir diese veröffentlichen.

Im Juli/August finden Renovierungsarbeiten am Hochhaus statt, indem insbesondere der Eingangsbereich modernisiert wird. Der Eingangsbereich wird vergrößert, die Beleuchtung wird erneuert und die Beschilderung wird auf Vordermann gebracht.

**Was gibt es sonst noch?**

Am 25. August tagt der Aufsichtsrat. Er hat auch die Festlegung der Ärztlichen Leitung und der Pflegerischen Leitung für das Jahr 2009 auf der Tagesordnung. Außerdem soll der Jahresabschluss 2007 besprochen und festgestellt werden.

Es gibt einen neuen Vertrag mit der Universität Frankfurt über das Akademische Lehrkrankenhaus. Er sieht vor, dass ab Oktober 2009 auch unser Krankenhaus in Schlüchtern in diesen Verbund mit integriert wird. Dies ist eine hervorragende Botschaft, weil sie eine Anerkennung unserer guten Arbeit in der Ausbildung von Medizinstudenten darstellt.

Zwischen der Stadt Bad Soden-Salmünster und den Main-Kinzig-Kliniken gibt es eine Vereinbarung über die Weiterentwicklung des Krankenhausstandortes Bad Soden-Salmünster. Die Vereinbarung sieht die Einrichtung von zusätzlichen Arztpraxen und die Einrichtung eines stationären Wohn- und Pflegeheimes vor. Das Wohn- und Pflegeheim wird bereits im Oktober seinen Betrieb aufnehmen, insgesamt sind 24 Wohnplätze vorgesehen. Die Leitung wird Volker Kübler übernehmen.

# Präsentation auf der Wächtersbacher Messe

Gesundheitscheck und umfangreiche Informationen über Volkskrankheiten – 1544 Gesundheitspässe ausgestellt

Ministerpräsident Roland Koch wurde am Stand der Main-Kinzig-Kliniken von Krankenhausdezernent Günter Frenz, dem Kreistagsvorsitzenden Hubert Müller und Chefarzt Dr. Christoph Schreyer empfangen.

„Mit einem umfangreichen Informations- und Demonstrationsprogramm über wichtige Gesundheitsthemen haben die Main-Kinzig-Kliniken während der Wächtersbacher Messe aufgewartet", so der Erste Kreisbeigeordnete und Gesundheitsdezernent Günter Frenz. Im Mittelpunkt standen an allen Messetagen ein umfangreicher kostenloser Gesundheitscheck. Unter der Anleitung der Diabetesberaterin und Diätassistentin Elke Lingenfelder und dem Leiter der Akademie für Gesundheit und der Schule für Pflegeberufe, Dirk Niedoba, haben Auszubildende den Blutzucker überprüft, den Blutdruck und den Puls gemessen, die Atmung gecheckt und den Body-Mass-Index, eine Kombination von Körpergewicht und Körpergröße, bestimmt. Die Messebesucher, die sich diesem Gesundheitscheck unterzogen haben, konnten einen Gesundheitspass mitnehmen, in dem die überprüften Gesundheitsdaten enthalten waren. Insgesamt wurden 1544 Gesundheitspässe ausgestellt.

Um die Überprüfung von Gesundheitsdaten, konkret um Leistungsdiagnostik, ging es bei einem anderen Projekt der Main-Kinzig-Kliniken während der Wächtersbacher Messe.

Der TV Gelnhausen stand den Main-Kinzig-Kliniken für Feldtests aus dem Bereich Leistungsdiagnostik zur Verfügung. Und für alle Handballfans des TV Gelnhausen gab es einen besonderen Leckerbissen. Die Leistungsdiagnostik erfolgte unter der Anleitung von Trainer Louis Rack täglich an einem Spitzensportler des Gelnhäuser Handball-Regionalligisten. Selbstverständlich wurden auch alle Autogrammwünsche erfüllt.

Aber nicht nur dies: Dr. Ursula Fischer und Dr. Dietrich Tews, Internisten der Medizinischen Klinik und der Schlaganfalleinheit in Gelnhausen, und die Diabetesberaterin Elke Lingenfelder informierten über die „Risikofaktoren für Diabetes und Bluthochdruck". Anhand von Ultraschalluntersuchungen (Gefäßrisikomessung) an der Halsschlagader konnten Veränderungen aufgezeigt werden.

Im täglichen Wechsel an vier Tagen informierten Dr. Carola Günther, die Oberärztin und Fachärztin für Neurologie, Rainer Thiele, der Facharzt für Neurologie, und Brigitte Prähler, die Leiterin der Station M1 und Stroke Unit (Schlaganfalleinheit) im Krankenhaus in Gelnhausen, über die „Primär- und Sekundärprävention des Schlaganfalls".

Chefarzt Dr. Alexander Große und Oberarzt Bernd Gemsjäger von der Klinik für Geriatrie in Schlüchtern sowie die Pflegedienstleiterin Andrea Leipold erläuterten den Besuchern „Risikofaktoren für einen Schlaganfall". Besondere Stoffwechselerkrankungen wie Diabetes mellitus und Fettstoffwechselstörungen, aber auch Nikotinkonsum und Bluthochdruck können zum Schlaganfall, aber auch zum Herzinfarkt führen.

Auch hier waren die Beratungszahlen überwältigend: 350 Schlaganfall-Screenings und 260 Diabetes-Beratungen wurden gezählt. Auch Allergietests und die Überprüfung der Lungenfunktion unter erhöhten körperlichen Belastungen gehörte zum Messeprogramm der Main-Kinzig-Kliniken in Halle 20. Dr. Hans-Ulrich Rhodius, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde sowie Sportmedizin im Krankenhaus in Gelnhausen, und Dr. Andreas Stumpf, Allergologe, Pneumologe und Pädiater im Medizinischen Versorgungszentrum in Gelnhausen, standen

Die beiden Chefärzte Dr. Krüerke und Dr. Schreyer waren auf der Messe im Dauereinsatz.

Gesundheitscheck bei Bürgermeister Krätschmer.

Rede und Antwort. Ebenfalls präsent waren die beiden Chefärzte der Klinik für Allgemein- und Unfallchirurgie in Schlüchtern bzw. der Klinik für Unfall- und Gelenkchirurgie in Gelnhausen, Dr. Christoph Schreyer und Dr. Lukas Krüerke. Sie demonstrierten den Einbau von künstlichen Hüft- und Kniegelenken an einem Kunstknochen. Aber nicht nur dies: Sie präsentierten auch ein Navigationssystem, mit dem die künstlichen Kniegelenke noch exakter und präziser implantiert werden.

Bei dem Navigationssystem handelt es sich um ein Computersystem, das mit Hilfe von zwei Sendern, die im Operationsgebiet am Knie befestigt werden, das Bein dynamisch in der Bewegung vermessen. Chefarzt Dr. Lukas Krüerke: „Dem Operateur wird über Bildschirm die ideale Position der Prothesenkomponenten angezeigt."

Das Navigationssystem ist also ein reines Vermessungs- und Informationssystem, die einzelnen Schritte der Operation, beispielsweise wie und wo er fräst, legt nach wie vor der Operateur selbst fest. Dem operierenden Arzt wird aber durch die neue Computertechnik die Möglichkeit geboten, jeden seiner Schritte während der Implantation sofort zu überprüfen, nachzumessen und gegebenenfalls Korrekturen durchzuführen.

Groß war der Andrang der Messebesucher, als Dr. Thomas Zoedler, Chefarzt der Allgemein- und Gefäßchirurgie in Gelnhausen, und Dr. Alexander Müller vom Medizinischen Versorgungszentrum am Stand der Main-Kinzig-Kliniken über Darmerkrankungen informierten. Dr. Müller wies darauf hin, dass jährlich in Deutschland rund 57.000 Menschen an Darmkrebs erkranken.

„Ursache für die relativ hohe Sterblichkeit ist vor allem die späte Diagnose des Krebses", so der Gastroenterologe.

Seit dem Jahr 2000 nimmt das Krankenhaus in Gelnhausen an Qualitätssicherungsmaßnahmen teil, bei denen alle Patienten mit operiertem Dick- und Mastdarmkrebs bundesweit verglichen werden. Dabei hat sich herausgestellt, dass in dem Krankengut überproportional viele Patienten mit fortgeschrittenem Dick- und Mastdarmkarzinom sind, weit mehr jedenfalls als in anderen vergleichbaren Regionen bzw. in anderen vergleichbaren Krankenhäusern. Dazu Chefarzt Dr. Zoedler: „Das heißt, der Krebs wird zu spät erkannt, weil die Menschen zu spät zur Vorsorge gehen."

Kompetent beantwortet Chefarzt Dr. Zoedler die Fragen.

Die Mediziner riefen die Messbesucher auf, sich noch intensiver der Vorsorge zu stellen. Durch eine Vorsorgekoloskopie lasse sich zum einen Darmkrebs in einem frühen Stadium entdecken, zum anderen können Polypen, aus denen Darmkrebs in über 90 Prozent der Fälle entsteht, sofort komplikationsarm und schmerzfrei entfernt werden. Die Heilungsaussichten durch die Operation sind nach früher Erkennung sehr gut.

Immer freundlich: Das Team der Main-Kinzig-Kliniken.

An vier weiteren Tagen stellten die leitende Physiotherapeutin Daniela Fleckenstein und ihr Team das neue Therapiezentrum im Krankenhaus in Gelnhausen mit der ambulanten und stationären Physiotherapie vor. Krankenhausdezernent und Erster Kreisbeigeordneter Frenz, selbst des Öfteren mit Landrat Erich Pipa, dem Kreisbeigeordneten Andre Kavai und dem Kreistagsvorsitzenden Hubert Müller am Messestand der Kliniken zugegen, zeigte sich erfreut über das große Interesse der Messebesucher und dankte den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren außergewöhnlichen Einsatz während der Messe.

Gesundheitscheck mit den Bürgermeistern: Die Freude steht der Kreisspitze mit Landrat Pipa, Vizelandrat Frenz, dem Kreisbeigeordneten Kavai, den Bürgermeistern Gottlieb (Birstein), Schejna (Rodenbach) und Lucas (Freigericht) sowie den Verantwortlichen der Kliniken Ries, Weigelt und Lingenfelder aufs Gesicht geschrieben.

# Neue Tarifvereinbarungen

Tariferhöhungen für die Mitarbeiter der Main-Kinzig-Kliniken

**Tarifergebnis TVöD**

Anfang April kam es zu einer Tarifeinigung in den im Januar begonnenen Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst zwischen dem kommunalen Arbeitgeberverband VKA und der Gewerkschaft ver.di. Ausgangspunkt der Verhandlungen war eine Forderung von acht Prozent auf Gewerkschaftsseite und die Forderung der 40-Stunden-Woche auf Seiten des Arbeitgeberverbandes.

Die Eckpunkte der Einigung sehen für die Beschäftigten in Krankenhäusern folgendes vor: Während die Arbeitszeit im gesamten Tarifgebiet West auf 39 Wochenstunden angehoben wurde, verbleibt es in Krankenhäusern weiterhin bei 38,5 Wochenstunden. Für die Mitarbeiter in Krankenhäusern steigen rückwirkend zum 1. Januar 2008 die Tabellenentgelte um 50 Euro sowie zusätzlich um 1,6 Prozent, die in 2006 verhandelte Zulage in Höhe von 35 Euro wird jedoch um 10 Euro auf 25 Euro gekürzt. Zum 1. Januar 2009 steigen die Tabellenentgelte um weitere 4,3 Prozent, außerdem erhalten die Entgeltgruppen 1 bis 15 im Januar 2009 eine Einmalzahlung in Höhe von 225 Euro. Das Leistungsentgelt von einem Prozent wurde erneut ausgesetzt. Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2009. Die Gesamttarifsteigerung beläuft sich somit in zwei Schritten auf ca. acht Prozent.

**Tarifergebnis TVÄ-VKA**

Für die Ärzte an kommunalen Krankenhäusern verhandelte im Mai die Gewerkschaft Marburger Bund mit dem kommunalen Arbeitgeberverband ebenso rund acht Prozent mehr Gehalt. Es gilt weiterhin die 40-Stunden-Woche.
Rückwirkend zum 1. April 2008 steigen die Entgelte um rund vier Prozent und fallen – je nach Arzt und Entgeltstufe – unterschiedlich hoch aus. Zum 1. Januar 2009 steigen die Entgelte erneut um 3,8 Prozent. Gehaltszuwächse ergeben sich für bestimmte Arztgruppen nicht nur durch eine lineare Erhöhung der Entgelte, sondern auch durch eine Verkürzung der Verweildauer in bestimmten Entgeltstufen (Fachärzte). So werden die Stufenlaufzeiten in der Entgeltgruppe 2 zum 1. Januar 2009 von 48 bzw. 60 Monaten auf jeweils 24 Monate reduziert. Ein leistungsbezogenes Entgelt wurde nicht vereinbart.

**Verhandlungsergebnis Tochtergesellschaften**

Nach dem Abschluss der Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst hat sich der Betriebsrat mit der Geschäftsleitung auf eine Anhebung der Löhne in den nicht tarifgebundenen Tochtergesellschaften Pflege- und Reha gGmbH, Service GmbH und Bildungspartner Main-Kinzig GmbH einigen können. Für Vollzeitkräfte ergeben sich daraus folgende Regelungen, die für Teilzeitkräfte anteilmäßig gelten:

**Main-Kinzig Kliniken Pflege- und Reha gGmbH und Service GmbH**

Im Juni erhalten die Beschäftigten eine Einmalzahlung in Höhe von 100 Euro. Ab Juli steigen die Grundgehälter je nach Qualifikationsstufe (QS) um durchschnittlich 120 Euro, ab 1. Januar 2009 nochmals um durchschnittlich 100 Euro. Je nach Betriebszugehörigkeitsstufe können die Beträge auch etwas höher oder niedriger ausfallen. Die wöchentliche Arbeitszeit verbleibt bei 40 Stunden pro Woche. Weiterhin wurde der Urlaubsanspruch verbessert sowie ein Aufschlagssatz im Urlaubs- oder Krankheitsfall vereinbart. Insgesamt ergibt sich somit für die Mitarbeiter eine Steigerung von ca. acht bis zehn Prozent.
In einer Zusatzvereinbarung wurde außerdem eine Zulage für Mitarbeiter in bestimmten Pflegebereichen wie Intensivstation, Psychiatrie, Stroke-Unit, Geriatrie, OP sowie Anästhesie in Höhe von 46 Euro zusätzlich zu einer eventuell bestehenden Zulage geregelt. Mitarbeiter der Pflege, die vor dem Wechsel von den Main-Kinzig-Kliniken gGmbH in eine der Tochtergesellschaften kinderbezogene Entgeltbestandteile erhielten, erhalten nun eine Besitzstandszulage. Diese Zulage beträgt 80 Euro pro Kind und wird ab 1. Juli 2008 gezahlt.

**Bildungspartner Main-Kinzig GmbH**

Für die Mitarbeiter, die in der Bildungspartner Main-Kinzig GmbH beschäftigt sind, wurde ebenso eine Steigerung der Vergütungen in Höhe von ca. acht bis zehn Prozent vereinbart. Die Erhöhung erfolgt hier im Gegensatz zu den anderen Gesellschaften in einer Stufe zum 1. Juli 2008. Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt ab 1. Juli 2008 40 Stunden pro Woche.

Die Ausbildungsvergütungen werden für alle Auszubildenden ab Juli 2008 um 100 Euro angehoben. Im Juni erhalten alle Auszubildenden eine Einmalzahlung in Höhe von 50 Euro. Weiterhin wurde die Vereinbarung über Einjahresverträge für Auszubildende, die im Anschluss an ihre Ausbildung eine Beschäftigung als Gesundheits- und Krankenpfleger/in erhalten, aufgehoben. Hier werden künftig Zweijahresverträge vereinbart, wenn kein sachlicher Grund für eine kürzere Befristung vorliegt.

Für eine Anpassung der Entgelte der Mitarbeiter in den Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) konnte bislang noch keine Vereinbarung getroffen werden.

Auskünfte über alle Vereinbarungen, Gehaltstabellen und Tarifverträge sind auf den Intranet-Seiten des Betriebsrates oder des Personalmanagements einzusehen oder im Betriebsratsbüro zu erfragen.

**Rainer Appel**

# Altersvorsorge wird noch attraktiver

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können weiterhin Geld für die betriebliche Altersvorsorge anlegen und dabei Sozialversicherungsbeiträge sparen. Der Gesetzgeber setzt die geltende Regelung nach 2008 unbefristet fort, um diese Form der Altersvorsorge zu stärken. Beiträge, die in die betriebliche Altersvorsorge fließen, sind ohnehin schon von der Steuer befreit. Darüber hinaus dürfen Ansprüche auf die arbeitsfinanzierte Vorsorge künftig schon ab dem 25. Lebensjahr nicht mehr verfallen. Bislang konnten Arbeitnehmer die Rentenansprüche verlieren, wenn sie vor Erreichen des 30. Lebensjahres den Arbeitgeber wechselten oder aus anderen Gründen, z.B. Kindererziehung, aus Ihrem Unternehmen ausschieden. Die Neuregelung soll so vor allem junge Frauen und Familien zu einer Zusatzrente ermuntern.

# Vorgaben zur Lohnsteuerkarte 2009

Das Bundesfinanzministerium hat ein Schreiben zur Lohnsteuerkarte 2009 veröffentlicht. Darin gibt das Ministerium Informationen zum Lohnsteuerkartenmuster. So muss die ausstellende Gemeinde nur auf der Vorderseite angegeben werden, der Karton muss rot und mit Tinte beschreibbar sein und ein Wasserzeichen enthalten. Das Format bleibt gleich, das Gewicht muss 140 g/m² betragen. Für den Versand gelten die Bestimmungen der Deutschen Post. Daneben informiert die Behörde über die Bescheinigung der Steuerklasse (nach § 39 EStG) und die Bescheinigung der Merkmale für den Kirchensteuerabzug.

Das komplette Schreiben finden Sie auf www.finanzministerium.de unter der Rubrik „Wirtschaft und Verwaltung/Steuern/Veröffentlichungen zu Steuerkarten/Lohnsteuer".

# Mitarbeiterbefragung 2008

Bei der Mitarbeiterbefragung im Mai konnten per Losentscheid 10 mal 50 Euro gewonnen werden. Nun wurden die Lose gezogen und die Gewinner ermittelt.
Wir gratulieren den Mitarbeitern mit der folgenden Losnummern recht herzlich:

**019 · 119 · 498 · 523 · 600 · 618 · 709 · 717 · 726 · 754**

Die Gewinner setzen sich bitte bis zum 20. September 2008 mit Waldemar Gärtner vom Personalmanagement (Telefon 06051 87-2210) in Verbindung. Das Los muss zur Kontrolle mitgebracht werden.

# Nebentätigkeit?

Jeder Angestellte hat ein Recht auf einen kleinen Nebenjob, solange er diesen bei seinem Arbeitgeber angibt. Durch einen nicht genehmigten Nebenjob kann man seine Arbeitsstelle riskieren. Die Nebentätigkeit darf nur außerhalb der Arbeitszeit liegen und nur einen geringen Umfang haben. Es ist kein Verbot eines Zweitjobs, wenn der Arbeitgeber hiervon lediglich informiert werden will! Wird diese Information unterlassen, liegt eine Verletzung des Arbeitsvertrags vor, die den Arbeitgeber zu einer Abmahnung berechtigt. Dies kann bis zu einer Kündigung gehen. Besonders wenn der ausgeführte Job dem eigentlichen schadet. Für eine Nebentätigkeit gilt Wettbewerbsverbot, das heißt keine Geschäfte mit der gleichen Tätigkeit. Antragsformulare auf eine Nebentätigkeit finden Sie in unserem Intranet unter Mitarbeiterdienste/Personalmanagement/Formulare und Vordrucke.


# Impressum

„Pulsschlag" – Informationszeitschrift der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH.
Herausgeber: Main-Kinzig-Kliniken gGmbH, Geschäftsführer Dieter Bartsch, Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen, Telefon (0 60 51) 87-22 04.

**Redaktion:**
Daniel Bös, Patrick Haberland, Carmen Henning, Elke Pfeifer-Heiden, Maria Solbach, Rainer Appel, Klaus Weigelt, Kerstin Hammer.

**Redaktionsanschrift:**
Main-Kinzig-Kliniken gGmbH,
Krankenhaus Gelnhausen
Daniel Bös, Herzbachweg 14,
63571 Gelnhausen,
Telefon (0 60 51) 87-24 91,
Fax (0 60 51) 87-26 91,
E-Mail: daniel.boes@mkkliniken.de

**Druck:**
Druck- und Pressehaus Naumann GmbH & Co. KG, Gutenbergstraße 1, 63571 Gelnhausen.
„Pulsschlag" erscheint viermal im Jahr und ist kostenlos in den Main-Kinzig-Kliniken gGmbH erhältlich.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

**Krankenhaus Gelnhausen**
Herzbachweg 14
63571 Gelnhausen

**Krankenhaus Schlüchtern**
Kurfürstenstraße 17
36381 Schlüchtern

**Krankenhaus Bad Soden-Salmünster**
Bad Sodener Straße 18
63628 Bad Soden-Salmünster

Chefarzt Dr. Thomas Zoedler

krankung. Neben den Funktionsstörungen wie Über- oder Unterfunktion ist vor allem die krankhafte Vergrößerung der Schilddrüse (Struma oder Kropf) mit oder ohne Knotenbildung zu beachten. Sie ist die häufigste aller Schilddrüsenerkrankungen und in 95 Prozent der Fälle ist Jodmangel die Ursache.

Die Schilddrüse hat zwar nur die Form eines Schmetterlings und ist im gesunden Zustand von außen nicht zu sehen und kaum zu tasten, sie ist aber lebensnotwendig. „Sie produziert Hormone, die den Stoffwechsel steuern und die für Wachstum und Entwicklung des Körpers sowie für das seelische Gleichgewicht mitverantwortlich sind", erläuterte der Chefarzt Dr. Thomas Zoedler. Sie ist besonders am Eiweißaufbau und am Wachstum von Knochen und Muskelgewebe beteiligt. Daneben reguliert sie die Funktion von Nerven, Herz, Kreislauf und Muskeln.

Im Kindesalter sind die Schilddrüsenhormone unerlässlich für eine normale Entwicklung. Ist der Hormonhaushalt gestört, kann der gesamte Organismus aus der Bahn geraten.

Ganz neue Wege gingen die Main-Kinzig-Kliniken im Krankenhaus in Schlüchtern in der medizinischen Betreuung und Information türkischer Mitbürgerinnen und Mitbürger. Erstmals wurde in der mehr als 40-jährigen Geschichte des Schlüchterner Krankenhauses eine Informationsveranstaltung in türkischer Sprache abgehalten. Dafür sorgte Dr. Sükran Eker. Die anerkannte türkische Ärztin ist in der Medizinischen Klinik im Krankenhaus in Schlüchtern tätig und hat sich die umfassende Information ihrer türkischen Mitbürgerinnen und Mitbürger auf die Fahnen geschrieben.

„Mit dieser Veranstaltung haben wir dem hohen Informationsbedürfnis der türkischen Mitbürgerinnen und Mitbürger, die gerade im Altkreis Schlüchtern sehr stark vertreten sind, zu Ursache, Diagnose und Therapie Rechnung getragen", so Geschäftsführer Dieter Bartsch von den Main-Kinzig-Kliniken.

Bei einem Herzinfarkt droht Herzmuskelgewebe durch den Verschluss eines Herzkranzgefäßes abzusterben. Hierbei treten meist heftige Brustschmerzen, Luftnot und andere Symptome auf. Wichtig ist die rasche Diagnose und Therapie, letztere besteht in einer zeitnahen Wiedereröffnung des geschlossenen Herzkatheters.

Und wie wichtig das Thema Herzinfarkt ist, zeigt die Tatsache, dass es sich hier um eine akut lebensbedrohliche Erkrankung handelt, die rasche ärztliche Hilfe erfordert, weshalb auch nicht bzw. nicht gut deutsch sprechende Bürgerinnen und Bürger aufgeklärt sein müssen.

Dr. Sükran Eker im Dialog mit ihren türkischen Mitbürgern.

## Weitere Veranstaltungen

Unter der Informationsreihe „Arzt im Dialog" werden in den nächsten Monaten im Krankenhaus in Gelnhausen weitere Veranstaltungen folgen. Themen sind dabei die Vorsorge und Therapie bei Darmkrebs (25.9.) mit Chefarzt Dr. Thomas Zoedler von der Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie in Gelnhausen und dem Gastroenterologen Dr. Alexander Müller vom Medizinischen Versorgungszentrum. Über die Diagnostik und Therapie bei Harninkontinenz (9.10.) referiert die Chefärztin Dr. Elke Schulmeyer von der Frauenklinik in Gelnhausen und über Gefäßerkrankungen (4.12.) informieren Dr. Oliver Fink, Dr. Frank Holzmann und Thomas Schwarz.

Im Krankenhaus in Schlüchtern referieren über die Vorsorge und die Therapie von Darmkrebs (14.8.) Chefarzt Dr. Ralf Sprehe von der Medizinischen Klinik, Dr. Eberhard Brodsky, Facharzt für Chirurgie sowie Dr. Bernhard Habermann, ebenfalls Facharzt für Chirurgie. Dr. Alexander Große, der Chefarzt der geriatrischen Klinik, referiert über „Stürze im Alter und wie man sie vermeiden kann" (2.10.). „Verrückt – na und?!" heißt das Thema von Chefärztin Dr. Susanne Markwort von der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie (16.10.) und Dr. Ralf Sprehe, der Chefarzt der „Inneren" in Schlüchtern, spricht über Herzrhythmusstörungen (13.11.). Dr. Christoph Schreyer, Chefrazt der Klinik für Allgemein- und Unfallchirurgie, und die beiden Fachärzte für Chirurgie, Dr. Eberhard Brodsky und Dr. Bernhard Habermann sprechen in der Caféteria in Schlüchtern über die Erkrankungen der Gallenblase (11.9.).

Krankenhausdezernent Günter Frenz ruft die Bürgerinnen und Bürger auf, dieses umfassende Informationsangebot kompetenter Fachärzte des Gelnhäuser und Schlüchterner Krankenhauses und weiterer Fachkollegen intensiv zu nutzen.

# Vizelandrat Günter Frenz überreichte „Qualitätssiegel Geriatrie"

Geriatrische Klinik im Krankenhaus in Schlüchtern gehört zu den 17 besten in Deutschland

In einer Feierstunde hat der Erste Kreisbeigeordnete und Krankenhausdezernent Günter Frenz im Krankenhaus in Schlüchtern dem Chefarzt der geriatrischen Klinik Dr. Alexander Große und der Pflegedienstleiterin Andrea Leipold das „Qualitätssiegel Geriatrie" der Bundesarbeitsgemeinschaft der klinisch-geriatrischen Einrichtungen überreicht. Dieses Qualitätssiegel bringt die zertifizierte Qualität in der Geriatrie zum Ausdruck. Krankenhausdezernent Frenz: „Nach dieser Zertifizierung gehört die geriatrische Klinik in Schlüchtern zu den 17 zertifizierten, sprich besten Krankenhäusern in Deutschland."

Unser Bild zeigt (v.l.n.r.): Dr. Alexander Große (Chefarzt der geriatrischen Klinik), Günter Frenz (Erster Kreisbeigeordneter und Gesundheitsdezernent) und Andrea Leipold (Pflegedienstleiterin).

Frenz wies daraufhin, dass die von der Bundesvereinigung klinisch-geriatrischer Einrichtung zu erfüllenden Qualitätskriterien, die von einem unabhängigen Institut überprüft worden sind, an Struktur, Prozess und das Ergebnis der Arbeit hohe Anforderungen gestellt haben, weil damit der bundesweit anerkannte Qualitätsstandard in der Geriatrie erfüllt ist.

Bewertet wurden in der geriatrischen Klinik in Schlüchtern die medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Konzepte und die berufsübergreifende Zusammenarbeit mit einem therapeutischen Team; ferner die Personalstärke im Verhältnis zu den Patienten, die Größe und Ausstattung der Räumlichkeiten und natürlich das Qualitätsmanagement und die Qualitätssicherung. Frenz: „Laut dem Prüfungsbereicht kam in der Geriatrie in Schlüchtern das therapeutische Konzept besonders gut an. In der Geriatrie in Schlüchtern sind präventive Maßnahmen, wie Kontinenz- und Ernährungsberatung, Sturzprävention, die Behandlung, Beratung und Schulung von Diabeteskranken besondere Schwerpunkte der geriatrischen Therapie und Pflege. Sie werden im Team besprochen und umgesetzt, was für den Patienten natürlich außerordentlich positiv ist.

Hinzu kommen natürlich vor allem die umfangreiche Therapie und Rehabilitation typischer Alterserkrankungen wie Schlaganfall, chirurgische Eingriffe und Frakturen sowie der operative Gelenkersatz und die Amputationen; ferner die meist im Alter auftretenden internistischen Erkrankungen und die Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates.

Gut an kam auch die Unterbringung der Räume der Therapieabteilung und der Geriatrie auf einer Etage, womit lange Wege beim Patiententransport vermieden werden.

Dass die Patientenzimmer, Flure, Versorgungsräume und Gemeinschaftsbäder großzügig geschnitten sowie hell und freundlich gestaltet sind, ist ebenfalls positiv vermerkt worden. Und dass eine der beiden geriatrischen Stationen dem heutigen Versorgungsstandard bereits entspricht und die andere in Kürze ebenfalls modernsten Anforderungen genügen wird, hielt die Auditorin in ihrem Prüfungsbericht ebenfalls positiv fest.

Auch in verwaltungstechnischer Hinsicht (Prozessbeschreibung, Verwendung von Formblättern) wurden die Anforderungen des „Qualitätssiegels Geriatrie" erfüllt.
Und auch das Qualitätssystem ist weit voran geschritten, so die Feststellung, wobei die Auditorin besonders die Aufnahme- und die Entlassungskriterien der Patienten sehr positiv bewertete.

Dass die Überprüfung in einer entspannten Atmosphäre stattfinden konnte, konstruktive Gespräche sowie die Einsichtnahme in Unterlagen jederzeit möglich waren, ist ein klares Bekenntnis für die gute Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, betonte der Krankenhausdezernent bei der Übergabe des Qualitätssiegels. Frenz: „Sie haben dafür gesorgt, dass wir mit Stolz vor die Patientinnen und Patienten treten können und ihnen dieses hohe, nunmehr zertifizierte Qualitätsangebot unterbreiten können."

Der Erste Kreisbeigeordnete und Krankenhausdezernent Günter Frenz zeigte sich überzeugt davon, dass das „Qualitätssiegel Geriatrie" die Akzeptanz der Patienten in die Geriatrie und damit in die Main-Kinzig-Kliniken bzw. in das Krankenhaus in Schlüchtern weiter erhöhen und die Anerkennung als größter und qualitätsorientierter Dienstleister in der Region gerade auch im Bereich der Altersheilkunde weiter stärken wird.

# Endoskopie im Krankenhaus in Gelnhausen in neuen Räumen

Krankenhausdezernent Frenz: Sanierung von Haus B in Höhe von 25 Millionen Euro abgeschlossen

Die Endoskopie im Krankenhaus in Gelnhausen hat ihre neuen Räume bezogen. Der Umzug von Haus A in Haus B ist notwendig geworden, weil die Endoskopie im Gelnhäuser Krankenhaus einen überaus großen, auch überregionalen Zuspruch der Bevölkerung erfährt, eine Erweiterung in Haus A aber nicht möglich war.

Erfreut über die neue Endoskopie zeigen sich (von links nach rechts): Dr. Koller, Dr. Fink, Dr. Müller, Dr. Hahn, Prof. Dr. von Lilienfeld-Toal, Geschäftsführer Bartsch und Pflegedirektorin Ulbrich.

Nunmehr stehen vier statt zwei Behandlungsräume, ein Aufwachraum sowie ein separater Raum zur Aufbereitung und Desinfektion der Geräte zur Verfügung. Geschäftsführer Dieter Bartsch: „Um den Bürgerinnen und Bürgern ein umfassendes medizinisches Angebot unterbreiten zu können, war für uns ganz wichtig, dass mit der räumlichen Neuordnung auch die Praxis von Dr. Alexander Müller, einem anerkannten Internisten mit dem Schwerpunkt Magen-Darm-Erkrankungen (Gastroenterologie) vom Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ), besser integriert werden konnte.

„Mit dem Umzug einher geht auch die deutliche Verbesserung des bestehenden Angebots in der Endoskopie, zum einen in technischer Hinsicht, zum anderen aber auch in medizinischer Hinsicht", so Bartsch.

Durch die Anschaffung neuer Geräte wie etwa Koloskope, Gastroskope und hoch auflösende Monitore wird die Diagnostik erheblich verbessert. Mit Hilfe von Magen- und Darmspiegelungen, Ultraschalluntersuchungen sowie Lungenspiegelungen kann der behandelnde Arzt ohne einen großen chirurgischen Eingriff „ins Innere" des Körpers eines Patienten blicken, Krankheiten erkennen und sie gegebenenfalls gleich behandeln.

Das Team der Endoskopie um Dr. Alexander Müller.

Aber nicht nur dies: Mit der „neuen" Endoskopie sind in räumlicher, technischer und hygienischer Hinsicht vor allem auch die Voraussetzungen für die Zertifizierung zum Darmzentrum geschaffen worden", freuen sich Geschäftsführer Dieter Bartsch und Dr. Alexander Müller.

Erfreut zeigte der Erste Kreisbeigeordnete und Krankenhausdezernent Günter Frenz, dass mit dem Umzug der Endoskopie von Haus A in das Erdgeschoss von Haus B die Sanierung von Haus B innerhalb von vier Jahren komplett abgeschlossen werden konnte. Frenz: „Insgesamt wurden in die Sanierung und die neuen medizinischen Geräte rund 25 Millionen Euro investiert, wodurch ein modernes Haus entstanden ist, indem die dort angesiedelten medizinischen Disziplinen für die großen Herausforderungen der Zukunft gerüstet sind."
In den drei Stockwerken im Haus B haben neben der Endoskopie im Erdgeschoss die neuen Kreißsäle der Klinik für Geburtshilfe, die Frauenklinik, die Kinderklinik, das ambulante OP-Zentrum und auch das Diabetes-Schulungszentrum ihren Platz gefunden.

# Aktivität und Bewegung für Patientinnen mit (Brust-)Krebserkrankung

Sportliche Betätigung als Therapie: Kooperationsvereinbarung zwischen Main-Kinzig-Kliniken und Landessportbund

Die Kooperationspartner: Gesundheitsdezernent Günter Frenz, Übungsleiterin Sigrid Blaich-Horn, Geschäftsführer Dieter Bartsch, Chefärztin Dr. Elke Schulmeyer und LSB-Präsident Dr. Rolf Müller.

Unter dem Gesundheitsmotto „Aktivität und Bewegung für Patientinnen mit (Brust-) Krebserkrankung" haben der Landessportbund Hessen und die Main-Kinzig-Kliniken, Krankenhaus in Gelnhausen, eine Kooperation vereinbart, die Sport und Bewegung nicht nur in der Brustkrebsnachsorge, sondern bereits während der Behandlung als Wesenselement vorsieht. Bei der Auftaktveranstaltung im Gelnhäuser Krankenhaus konnte Geschäftsführer Dieter Bartsch den Ersten Kreisbeigeordneten und Gesundheitsdezernenten Günter Frenz, den Präsidenten des Landessportbundes Hessen (LSB) Dr. Rolf Müller, die Chefärztin der Frauenklinik Dr. Elke Schulmeyer und die neue Übungsleiterin Sigrid Blaich-Horn begrüßen.

LSB-Präsident Dr. Rolf Müller, zugleich auch Aufsichtsratsmitglied der Main-Kinzig-Kliniken, wies darauf hin, dass der Landessportbund Hessen seit 2007 neue Wege geht. Dr. Müller: „Wir kooperieren mit Kliniken, wobei sportliche Betätigung mit Patientinnen unter ärztlicher Begleitung Teil der Therapie bei Krebserkrankungen ist." Erster Kreisbeigeordneter und Gesundheitsdezernent Günter Frenz, zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der Main-Kinzig-Kliniken, brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, dass „wir nach der Universitätsklinik in Frankfurt der zweite Partner sind, der den Landessportbund Hessen auf seinem neuen Weg einer intensiven Kooperation mit Kliniken und der Einbeziehung von sportlicher Betätigung als Teil der Krebsbehandlung begleiten darf." Frenz: „Wir wollen damit unsere Vorreiterfunktion in der Behandlung von Krankheiten im Krankenhaus in Gelnhausen, die wir an vielen anderen Stellen auch schon bewiesen haben, dokumentieren. Und wir wollen aber vor allem den an Brustkrebs, im Übrigen auch den an anderen gynäkologischen Tumoren erkrankten Frauen, eine weitere Therapieperspektive anbieten."

Das Krankenhaus Gelnhausen bildet zudem zusammen mit dem Klinikum Hanau das Brustzentrum Hanau-Gelnhausen. Das Kompetenzzentrum an den zwei Standorten, dessen besondere Qualität vor kurzem von der Deutschen Gesellschaft für Senologie und der Deutschen Krebsgesellschaft besonders attestiert wurde, sieht dabei seine vordringliche Aufgabe vor allem in der ständigen Verbesserung von Früherkennung, Diagnose und Behandlung von Brustkrebs, aber auch von gutartigen Tumoren. Durch die gezielte Zusammenarbeit aller ärztlichen Experten wird für Patientinnen der Region die bestmögliche Behandlungsqualität gewährleistet. Gesundheitsdezernent Frenz: „Vor diesem Hintergrund war es eigentlich nur logisch, dass wir uns auch dem Projekt des Landessportbundes angeschlossen haben und es unterstützen."

„Mit Frau Dr. Elke Schulmeyer, der Chefärztin der Frauenklinik, haben wir dabei eine Ärztin, die nicht nur unser Ziel einer umfassenden Betreuung von Patientinnen mit Brustkrebs umsetzt, sondern auch hohe Kompetenz in der Behandlung von Brustkrebs und eine große Akzeptanz bei den betroffenen Frauen besitzt", so Frenz . Sie wird bei der Umsetzung dieser Kooperation deshalb eine wesentliche Rolle spielen.

Der Gesundheitsdezernent betonte, dass mit Sigrid Blaich-Horn aus Freigericht auch eine Frau als Übungsleiterin gewonnen werden konnte, „die überaus große Erfahrung in der sportlichen Betreuung von an Krebs erkrankten Frauen verfügt." Sie hat 1999 die Frauenselbsthilfe nach Krebs in Freigericht gegründet und betreut heute 159 Frauen.

Vor allem aber hat sie 1999 den Sport und die Bewegung als Wesenselement in ihre Arbeit der Krebsnachsorge eingeführt. Dr. Elke Schulmeyer, die Chefärztin der Frauenklinik, betonte, dass die Kooperation der Main-Kinzig-Kliniken mit dem Landessportbund Hessen das Ergebnis eines intensiven Dialogs während des vor kurzem stattgefundenen Brustgesundheitstags gewesen sei. Laut Dr. Schulmeyer gebe es während der Therapie bei (Brust-)Krebserkrankungen eine erhebliche Anzahl an Nebenwirkungen, unter anderem das Müdigkeitssyndrom. Dr. Schulmeyer: „Die Müdigkeit wird durch sportliche Betätigung während der Therapie deutlich reduziert." Sigrid Blaich-Horn berichtete bei der Auftaktveranstaltung über ihre „überaus positiven Erfahrungen bei sportlicher Betätigung in der Krebsnachsorge" und knüpfte dabei an die Ausführungen von Dr. Schulmeyer an. Sigrid Blaich-Horn hat die Erfahrung gemacht, dass durch die sportliche Betätigung in der Krebsnachsorge das Selbstbewusstsein der Frauen aufgebaut bzw. gestärkt werde und die Frauen auch im Alltag wieder viel aktiver werden. Deshalb sei sie optimistisch, dass Sport und Bewegung auch als Element der Therapie positive Akzente in der Bewusstseinsbildung der betroffenen Frauen bewirke. Sie werden sich jedenfalls als Übungsleiterin intensiv an die Umsetzung des Bewegungsangebots machen.

# „Der Deckel bei den Betriebskosten muss weg"

Krankenhausdezernent Frenz schreibt an Bundesgesundheitsministerin Schmidt: „Krankenhäuser müssen ihren Versorgungsauftrag auch erfüllen können."

Krankenhausdezernent Günter Frenz

In einem Schreiben an Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt hat der Erste Kreisbeigeordnete und Krankenhausdezernent Günter Frenz die Forderung erhoben, das Finanzierungssystem für die Krankenhäuser kurzfristig zu ändern. Frenz, der auch Aufsichtsratsvorsitzender der Main-Kinzig-Kliniken mit den beiden Krankenhäusern in Gelnhausen und Schlüchtern ist, wies in seinem Schreiben darauf hin, dass anders als in anderen Branchen die Krankenhäuser mit jährlich neu durch den Staat festgelegten Vergütungssystemen für ihre Leistungen auskommen müssen. Der Krankenhausdezernt: „Die Preise sind also nicht wirtschaftlich, sondern gesetzlich vorgegeben."

Wie sich dies auf die Krankenhäuser auswirke, mache die Bewertung der Jahre 2007 und 2008 deutlich. 2007 wurde das Budget der Krankenhäuser effektiv um 0,2 Prozent gekürzt. Mit dieser Budgetkürzung mussten die Tariferhöhungen aus 2006, die gestiegene Mehrwertsteuer und die Energiekosten finanziert werden. Die Erhöhung für das Jahr 2008 betrage 0,64 Prozent, wovon der Gesetzgeber gleich wieder 0,5 Prozent für Not leidende Krankenkassen gekappt hat. Frenz: „Damit steht bei der Steigerungsrate bereits das fünfte Jahr eine Null vor dem Komma."

„Wie damit Tariferhöhungen finanziert werden sollen, bleibt Ihr Geheimnis," so der Erste Kreisbeigeordnete Günter Frenz in seinem Schreiben an die Ministerin. Dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Krankenhäuser an der wirtschaftlichen Entwicklung beteiligt werden müssen, steht für den Krankenhausdezernenten außer Frage. Frenz: „Hier sind nicht allein wirtschaftliche, sondern vor allem auch moralische Gründe ausschlaggebend." Die Beschäftigten in den Krankenhäusern – in den Main-Kinzig-Kliniken allein fast 1400 – stellen rund um die Uhr und 365 Tage im Jahr die stationäre und die Notfall-Versorgung der Bevölkerung sicher. Sie tun dies bei steigenden Patientenzahlen mit immer weniger Personal. „Und sie tun dies trotz der widrigen äußeren Umstände in unseren beiden Krankenhäusern in Gelnhausen und Schlüchtern mit sehr viel Herzblut zum Wohle der Patienten", so Frenz in seinem Schreiben an die Bundesgesundheitsministerin.
„Der Hinweis aus Ihrem Hause", so Frenz weiter, „dass die Finanzierung der Tariferhöhungen Sache der Tarifparteien ist, klingt angesichts der Gesetzeslage wie Hohn."

Obwohl die Main-Kinzig-Kliniken aufgrund zahlreicher Reorganisationsmaßnahmen und neuer Leistungsangebote noch sehr gut aufgestellt sind, ist bei anhaltender Budgetdeckelung die Zeit nicht mehr fern, wo der Personalabbau unumgänglich ist, von einem Qualitätsverlust in der Behandlung der Patienten gar nicht zu sprechen. Günter Frenz an Ulla Schmidt: „Hier rütteln wir dann an den Grundfesten unseres Gesundheitssystems. Das kann und darf aber nicht sein."

Als wenig hilfreich bezeichnete der Krankenhausdezernent Frenz auch den Hinweis, dass das Land Hessen in der Krankenhausfinanzierung mehr gefordert sei. Das Land Hessen hat die Main-Kinzig-Kliniken mit den beiden Krankenhäusern in den letzten Jahren bei Modernisierungsmaßnahmen mit über 50 Millionen Euro unterstützt. Und ich gehe davon aus, dass in anderen Bundesländern die Investitionsbeihilfe für die Krankenhäuser ähnlich hoch ist wie in Hessen, weil sich auch dort Abgeordnete ebenso so vehement wie Dr. Rolf Müller für ihr Krankenhaus einsetzen und Gesundheitsminister die Notwendigkeit ausreichender Finanzmittel für die Krankenhäuser erkannt haben.

Frenz forderte in seinem Schreiben deshalb den sofortigen Wegfall des Sanierungsbeitrags der Krankenhäuser für die Krankenkassen. Und für die im Jahre 2009 ohnehin geplante Änderung der Gesetzgebung zur Krankenhausfinanzierung muss die Abkehr von Budget- und Preisdeckelung beschlossen und ein zukunftsfähiges Finanzierungssystem eingeführt werden.

Der Krankenhausdezernent forderte in seinem Schreiben an die Bundesgesundheitsministerin, dass den Krankenhäusern ausreichend Betriebsmittel zur Verfügung gestellt werden müssen. Frenz: „Die Krankenhäuser müssen so finanziert werden, dass sie ihren Versorgungsauftrag auch in Zukunft vor allem auch „auf dem flachen Land" optimal erfüllen können."

# Pulsschlag

Ausgabe 44
Juli 2008
Jahrgang 10

www.mkkliniken.de
info@mkkliniken.de

Informationszeitschrift der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH
Gelnhausen Schlüchtern Bad Soden-Salmünster

## Deckel bei den Betriebskosten muss weg

Krankenhausdezernent Frenz schreibt an Ministerin Schmidt — Seite 2

## Präsentation auf der Messe

Gesundheitscheck: 1544 Gesundheitspässe ausgestellt — Seite 4,5

## „Qualitätssiegel Geriatrie" erhalten

Geriatrie gehört zu den 17 besten Kliniken in Deutschland — Seite 10

## OP-Manager mit Organisationstalent

Leitender Oberarzt Jochen Hohm im Porträt — Seite 20

02 2008

# Halbjahresbilanz

Parkplatzproblem in Gelnhausen – Lösung in Sicht

**Von Dieter Bartsch, Geschäftsführer**

**Wachsen und überwintern**

Die Berliner Politik hat die Erhöhung des Budgetdeckels für 2008 mit plus 0,14 Prozent festgelegt. Gleichzeitig werden wir für die Erhöhung der Gehälter durchschnittlich 2,6 Prozent mehr bezahlen. Für 2008 heißt dies, wir müssen die Steigerung unserer Personalkosten durch zusätzliche stationäre Fälle und höheren CMI kompensieren. In der Erwartung, dass es in den nächsten Jahren besser wird, müssen wir dieses Jahr überstehen. Gleichermaßen investieren wir weiterhin umfangreich in Infrastruktur und Medizintechnik, um die Basis für die Zukunft zu schaffen. Das Krankenhaus in Gelnhausen wird in 2008 ganz sicher den Landesbasisfallwert erreichen. Er liegt bei ca. 2.830 Euro. Schlüchtern ist noch nicht soweit. Hier fehlen noch ca. 1,6 bis 2,2 Millionen Euro, so dass wir davon ausgehen, dass der Landesbasisfallwert im Jahr 2010 erreicht wird. Leistungsbezogen werden wir im Krankenhaus in Schlüchtern voraussichtlich das gleiche Volumen erreichen wie im Jahre 2007. In Gelnhausen sind deutliche Leistungssteigerungen zu verzeichnen. Insgesamt sollen unsere Leistungen der Höhe nach ausreichen, um die steigerung der Personalkosten für 2008 zu finanzieren.

**Gesundheitspolitischer Rahmen 2009**

In Berlin wird zur Zeit intensiv über die vorgesehenen Änderungen ab 2009 diskutiert. Sicher ist, dass der Sanierungsbeitrag wegfällt, die DRG-Konvergenzphase planmäßig zu Ende geht, der Gesundheitsfonds kommt, der Budgetdeckel einen neuen Index erhält – wodurch es nur besser werden kann – und endlich auch über die Teilfinanzierung der Tariferhöhungen nachgedacht wird. Ganz neu ist die Überlegung, ein Einstellungsprogramm in der Pflege zu realisieren. Dabei geht es darum, innerhalb der nächsten drei Jahre Extramittel für die Pflege bereit zu stellen, um den Trend „weniger Personal in der Pflege" zu stoppen.

**Neue Struktur der Medizinischen Kliniken**

Zukünftig gibt es drei Medizinische Kliniken.

- Die Medizinische Klinik 1 in Gelnhausen mit der Aufgabenzuordnung Kardiologie, Pulmologie, Bauchstation und der Allgemeinen Inneren Medizin.
  Neuer Chefarzt zum 1. Januar 2009 wird ein Kardiologe.
- Die Medizinische Klinik 2, die die Intensiv und die Stroke Unit in Gelnhausen sowie die Allgemeine Innere Medizin Schlüchtern und das Schlaflabor beinhaltet.
  Der Chefarzt dieser neuen Klinik soll im August vom Aufsichtsrat bestimmt werden.
- Die Medizinische Klinik 3 in Schlüchtern mit der Aufgabenzuordnung Gastroenterologie und Bauchstation mit dem Chefarzt Dr. Ralf Sprehe.

**Infrastruktur**

Die Erweiterung um 60 Betten im Krankenhaus in Gelnhausen kommt in Gang. Der Bauantrag ist gestellt, die Freigabe durch den Aufsichtsrat erfolgt, so dass wir nach jetziger Planung mit einer Fertigstellung Anfang 2009 rechnen.

Die Planungen für einen Linksherzkathetermessplatz sind ebenfalls sehr weit fortgeschritten. Die bisher vorgesehene Fläche reicht nicht, so dass ein Anbau notwendig wird. Er ermöglicht es, durch Aufstockung auch die Ambulanzbereiche der Frauen- und Kinderklinik zu erweitern. Auch hier wird mit der Fertigstellung Anfang 2009 gerechnet.

Der Ankauf des Geländes der ehemaligen Elementary-School geht in eine konkrete Phase. Wir sind uns mit dem jetzigen Eigentümer über die Kaufsumme einig. Es ist beabsichtigt, am 15. September 2008 den Kaufvertrag zu unterschreiben. Mit der zusätzlichen Fläche können wir unser Parkplatzproblem am Krankenhaus Gelnhausen endlich lösen. Grundsätzlich wird es ein neues Parkkonzept geben, dessen Details zur Zeit erarbeitet werden. Sicher ist, dass es einen Zugang über ein Schrankensystem geben wird, damit der Kernbereich ausschließlich Besuchern und Patienten vorbehalten ist. Sobald weitere

Geschäftsführer Dieter Bartsch

Details erarbeitet sind, werden wir diese veröffentlichen.

Im Juli/August finden Renovierungsarbeiten am Hochhaus statt, indem insbesondere der Eingangsbereich modernisiert wird. Der Eingangsbereich wird vergrößert, die Beleuchtung wird erneuert und die Beschilderung wird auf Vordermann gebracht.

**Was gibt es sonst noch?**

Am 25. August tagt der Aufsichtsrat. Er hat auch die Festlegung der Ärztlichen Leitung und der Pflegerischen Leitung für das Jahr 2009 auf der Tagesordnung. Außerdem soll der Jahresabschluss 2007 besprochen und festgestellt werden.

Es gibt einen neuen Vertrag mit der Universität Frankfurt über das Akademische Lehrkrankenhaus. Er sieht vor, dass ab Oktober 2009 auch unser Krankenhaus in Schlüchtern in diesen Verbund mit integriert wird. Dies ist eine hervorragende Botschaft, weil sie eine Anerkennung unserer guten Arbeit in der Ausbildung von Medizinstudenten darstellt.

Zwischen der Stadt Bad Soden-Salmünster und den Main-Kinzig-Kliniken gibt es eine Vereinbarung über die Weiterentwicklung des Krankenhausstandortes Bad Soden-Salmünster. Die Vereinbarung sieht die Einrichtung von zusätzlichen Arztpraxen und die Einrichtung eines stationären Wohn- und Pflegeheimes vor. Das Wohn- und Pflegeheim wird bereits im Oktober seinen Betrieb aufnehmen, insgesamt sind 24 Wohnplätze vorgesehen. Die Leitung wird Volker Kübler übernehmen.

# Präsentation auf der Wächtersbacher Messe

Gesundheitscheck und umfangreiche Informationen über Volkskrankheiten – 1544 Gesundheitspässe ausgestellt

Ministerpräsident Roland Koch wurde am Stand der Main-Kinzig-Kliniken von Krankenhausdezernent Günter Frenz, dem Kreistagsvorsitzenden Hubert Müller und Chefarzt Dr. Christoph Schreyer empfangen.

„Mit einem umfangreichen Informations- und Demonstrationsprogramm über wichtige Gesundheitsthemen haben die Main-Kinzig-Kliniken während der Wächtersbacher Messe aufgewartet", so der Erste Kreisbeigeordnete und Gesundheitsdezernent Günter Frenz. Im Mittelpunkt standen an allen Messetagen ein umfangreicher kostenloser Gesundheitscheck. Unter der Anleitung der Diabetesberaterin und Diätassistentin Elke Lingenfelder und dem Leiter der Akademie für Gesundheit und der Schule für Pflegeberufe, Dirk Niedoba, haben Auszubildende den Blutzucker überprüft, den Blutdruck und den Puls gemessen, die Atmung gecheckt und den Body-Mass-Index, eine Kombination von Körpergewicht und Körpergröße, bestimmt. Die Messebesucher, die sich diesem Gesundheitscheck unterzogen haben, konnten einen Gesundheitspass mitnehmen, in dem die überprüften Gesundheitsdaten enthalten waren. Insgesamt wurden 1544 Gesundheitspässe ausgestellt.

Um die Überprüfung von Gesundheitsdaten, konkret um Leistungsdiagnostik, ging es bei einem anderen Projekt der Main-Kinzig-Kliniken während der Wächtersbacher Messe.

Der TV Gelnhausen stand den Main-Kinzig-Kliniken für Feldtests aus dem Bereich Leistungsdiagnostik zur Verfügung. Und für alle Handballfans des TV Gelnhausen gab es einen besonderen Leckerbissen. Die Leistungsdiagnostik erfolgte unter der Anleitung von Trainer Louis Rack täglich an einem Spitzensportler des Gelnhäuser Handball-Regionalligisten. Selbstverständlich wurden auch alle Autogrammwünsche erfüllt.

Aber nicht nur dies: Dr. Ursula Fischer und Dr. Dietrich Tews, Internisten der Medizinischen Klinik und der Schlaganfalleinheit in Gelnhausen, und die Diabetesberaterin Elke Lingenfelder informierten über die „Risikofaktoren für Diabetes und Bluthochdruck". Anhand von Ultraschalluntersuchungen (Gefäßrisikomessung) an der Halsschlagader konnten Veränderungen aufgezeigt werden.

Im täglichen Wechsel an vier Tagen informierten Dr. Carola Günther, die Oberärztin und Fachärztin für Neurologie, Rainer Thiele, der Facharzt für Neurologie, und Brigitte Prähler, die Leiterin der Station M1 und Stroke Unit (Schlaganfalleinheit) im Krankenhaus in Gelnhausen, über die „Primär- und Sekundärprävention des Schlaganfalls".

Chefarzt Dr. Alexander Große und Oberarzt Bernd Gemsjäger von der Klinik für Geriatrie in Schlüchtern sowie die Pflegedienstleiterin Andrea Leipold erläuterten den Besuchern „Risikofaktoren für einen Schlaganfall". Besondere Stoffwechselerkrankungen wie Diabetes mellitus und Fettstoffwechselstörungen, aber auch Nikotinkonsum und Bluthochdruck können zum Schlaganfall, aber auch zum Herzinfarkt führen.

Auch hier waren die Beratungszahlen überwältigend: 350 Schlaganfall-Screenings und 260 Diabetes-Beratungen wurden gezählt. Auch Allergietests und die Überprüfung der Lungenfunktion unter erhöhten körperlichen Belastungen gehörte zum Messeprogramm der Main-Kinzig-Kliniken in Halle 20. Dr. Hans-Ulrich Rhodius, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde sowie Sportmedizin im Krankenhaus in Gelnhausen, und Dr. Andreas Stumpf, Allergologe, Pneumologe und Pädiater im Medizinischen Versorgungszentrum in Gelnhausen, standen

Die beiden Chefärzte Dr. Krüerke und Dr. Schreyer waren auf der Messe im Dauereinsatz.

Gesundheitscheck bei Bürgermeister Krätschmer.

Rede und Antwort. Ebenfalls präsent waren die beiden Chefärzte der Klinik für Allgemein- und Unfallchirurgie in Schlüchtern bzw. der Klinik für Unfall- und Gelenkchirurgie in Gelnhausen, Dr. Christoph Schreyer und Dr. Lukas Krüerke. Sie demonstrierten den Einbau von künstlichen Hüft- und Kniegelenken an einem Kunstknochen. Aber nicht nur dies: Sie präsentierten auch ein Navigationssystem, mit dem die künstlichen Kniegelenke noch exakter und präziser implantiert werden.

Bei dem Navigationssystem handelt es sich um ein Computersystem, das mit Hilfe von zwei Sendern, die im Operationsgebiet am Knie befestigt werden, das Bein dynamisch in der Bewegung vermessen. Chefarzt Dr. Lukas Krüerke: „Dem Operateur wird über Bildschirm die ideale Position der Prothesenkomponenten angezeigt."

Das Navigationssystem ist also ein reines Vermessungs- und Informationssystem, die einzelnen Schritte der Operation, beispielsweise wie und wo er fräst, legt nach wie vor der Operateur selbst fest. Dem operierenden Arzt wird aber durch die neue Computertechnik die Möglichkeit geboten, jeden seiner Schritte während der Implantation sofort zu überprüfen, nachzumessen und gegebenenfalls Korrekturen durchzuführen.

Groß war der Andrang der Messebesucher, als Dr. Thomas Zoedler, Chefarzt der Allgemein- und Gefäßchirurgie in Gelnhausen, und Dr. Alexander Müller vom Medizinischen Versorgungszentrum am Stand der Main-Kinzig-Kliniken über Darmerkrankungen informierten. Dr. Müller wies darauf hin, dass jährlich in Deutschland rund 57.000 Menschen an Darmkrebs erkranken.

„Ursache für die relativ hohe Sterblichkeit ist vor allem die späte Diagnose des Krebses", so der Gastroenterologe.

Seit dem Jahr 2000 nimmt das Krankenhaus in Gelnhausen an Qualitätssicherungsmaßnahmen teil, bei denen alle Patienten mit operiertem Dick- und Mastdarmkrebs bundesweit verglichen werden. Dabei hat sich herausgestellt, dass in dem Krankengut überproportional viele Patienten mit fortgeschrittenem Dick- und Mastdarmkarzinom sind, weit mehr jedenfalls als in anderen vergleichbaren Regionen bzw. in anderen vergleichbaren Krankenhäusern. Dazu Chefarzt Dr. Zoedler: „Das heißt, der Krebs wird zu spät erkannt, weil die Menschen zu spät zur Vorsorge gehen."

Kompetent beantwortet Chefarzt Dr. Zoedler die Fragen.

Die Mediziner riefen die Messbesucher auf, sich noch intensiver der Vorsorge zu stellen. Durch eine Vorsorgekoloskopie lasse sich zum einen Darmkrebs in einem frühen Stadium entdecken, zum anderen können Polypen, aus denen Darmkrebs in über 90 Prozent der Fälle entsteht, sofort komplikationsarm und schmerzfrei entfernt werden. Die Heilungsaussichten durch die Operation sind nach früher Erkennung sehr gut.

Immer freundlich: Das Team der Main-Kinzig-Kliniken.

An vier weiteren Tagen stellten die leitende Physiotherapeutin Daniela Fleckenstein und ihr Team das neue Therapiezentrum im Krankenhaus in Gelnhausen mit der ambulanten und stationären Physiotherapie vor. Krankenhausdezernent und Erster Kreisbeigeordneter Frenz, selbst des Öfteren mit Landrat Erich Pipa, dem Kreisbeigeordneten Andre Kavai und dem Kreistagsvorsitzenden Hubert Müller am Messestand der Kliniken zugegen, zeigte sich erfreut über das große Interesse der Messebesucher und dankte den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren außergewöhnlichen Einsatz während der Messe.

Gesundheitscheck mit den Bürgermeistern: Die Freude steht der Kreisspitze mit Landrat Pipa, Vizelandrat Frenz, dem Kreisbeigeordneten Kavai, den Bürgermeistern Gottlieb (Birstein), Schejna (Rodenbach) und Lucas (Freigericht) sowie den Verantwortlichen der Kliniken Ries, Weigelt und Lingenfelder aufs Gesicht geschrieben.

# Neue Tarifvereinbarungen

Tariferhöhungen für die Mitarbeiter der Main-Kinzig-Kliniken

**Tarifergebnis TVöD**

Anfang April kam es zu einer Tarifeinigung in den im Januar begonnenen Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst zwischen dem kommunalen Arbeitgeberverband VKA und der Gewerkschaft ver.di. Ausgangspunkt der Verhandlungen war eine Forderung von acht Prozent auf Gewerkschaftsseite und die Forderung der 40-Stunden-Woche auf Seiten des Arbeitgeberverbandes.

Die Eckpunkte der Einigung sehen für die Beschäftigten in Krankenhäusern folgendes vor: Während die Arbeitszeit im gesamten Tarifgebiet West auf 39 Wochenstunden angehoben wurde, verbleibt es in Krankenhäusern weiterhin bei 38,5 Wochenstunden. Für die Mitarbeiter in Krankenhäusern steigen rückwirkend zum 1. Januar 2008 die Tabellenentgelte um 50 Euro sowie zusätzlich um 1,6 Prozent, die in 2006 verhandelte Zulage in Höhe von 35 Euro wird jedoch um 10 Euro auf 25 Euro gekürzt. Zum 1. Januar 2009 steigen die Tabellenentgelte um weitere 4,3 Prozent, außerdem erhalten die Entgeltgruppen 1 bis 15 im Januar 2009 eine Einmalzahlung in Höhe von 225 Euro. Das Leistungsentgelt von einem Prozent wurde erneut ausgesetzt. Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2009. Die Gesamttarifsteigerung beläuft sich somit in zwei Schritten auf ca. acht Prozent.

**Tarifergebnis TVÄ-VKA**

Für die Ärzte an kommunalen Krankenhäusern verhandelte im Mai die Gewerkschaft Marburger Bund mit dem kommunalen Arbeitgeberverband ebenso rund acht Prozent mehr Gehalt. Es gilt weiterhin die 40-Stunden-Woche.
Rückwirkend zum 1. April 2008 steigen die Entgelte um rund vier Prozent und fallen – je nach Arzt und Entgeltstufe – unterschiedlich hoch aus. Zum 1. Januar 2009 steigen die Entgelte erneut um 3,8 Prozent. Gehaltszuwächse ergeben sich für bestimmte Arztgruppen nicht nur durch eine lineare Erhöhung der Entgelte, sondern auch durch eine Verkürzung der Verweildauer in bestimmten Entgeltstufen (Fachärzte). So werden die Stufenlaufzeiten in der Entgeltgruppe 2 zum 1. Januar 2009 von 48 bzw. 60 Monaten auf jeweils 24 Monate reduziert. Ein leistungsbezogenes Entgelt wurde nicht vereinbart.

**Verhandlungsergebnis Tochtergesellschaften**

Nach dem Abschluss der Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst hat sich der Betriebsrat mit der Geschäftsleitung auf eine Anhebung der Löhne in den nicht tarifgebundenen Tochtergesellschaften Pflege- und Reha gGmbH, Service GmbH und Bildungspartner Main-Kinzig GmbH einigen können. Für Vollzeitkräfte ergeben sich daraus folgende Regelungen, die für Teilzeitkräfte anteilmäßig gelten:

**Main-Kinzig Kliniken Pflege- und Reha gGmbH und Service GmbH**

Im Juni erhalten die Beschäftigten eine Einmalzahlung in Höhe von 100 Euro. Ab Juli steigen die Grundgehälter je nach Qualifikationsstufe (QS) um durchschnittlich 120 Euro, ab 1. Januar 2009 nochmals um durchschnittlich 100 Euro. Je nach Betriebszugehörigkeitsstufe können die Beträge auch etwas höher oder niedriger ausfallen. Die wöchentliche Arbeitszeit verbleibt bei 40 Stunden pro Woche. Weiterhin wurde der Urlaubsanspruch verbessert sowie ein Aufschlagssatz im Urlaubs- oder Krankheitsfall vereinbart. Insgesamt ergibt sich somit für die Mitarbeiter eine Steigerung von ca. acht bis zehn Prozent.
In einer Zusatzvereinbarung wurde außerdem eine Zulage für Mitarbeiter in bestimmten Pflegebereichen wie Intensivstation, Psychiatrie, Stroke-Unit, Geriatrie, OP sowie Anästhesie in Höhe von 46 Euro zusätzlich zu einer eventuell bestehenden Zulage geregelt. Mitarbeiter der Pflege, die vor dem Wechsel von den Main-Kinzig-Kliniken gGmbH in eine der Tochtergesellschaften kinderbezogene Entgeltbestandteile erhielten, erhalten nun eine Besitzstandszulage. Diese Zulage beträgt 80 Euro pro Kind und wird ab 1. Juli 2008 gezahlt.

**Bildungspartner Main-Kinzig GmbH**

Für die Mitarbeiter, die in der Bildungspartner Main-Kinzig GmbH beschäftigt sind, wurde ebenso eine Steigerung der Vergütungen in Höhe von ca. acht bis zehn Prozent vereinbart. Die Erhöhung erfolgt hier im Gegensatz zu den anderen Gesellschaften in einer Stufe zum 1. Juli 2008. Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt ab 1. Juli 2008 40 Stunden pro Woche.

Die Ausbildungsvergütungen werden für alle Auszubildenden ab Juli 2008 um 100 Euro angehoben. Im Juni erhalten alle Auszubildenden eine Einmalzahlung in Höhe von 50 Euro. Weiterhin wurde die Vereinbarung über Einjahresverträge für Auszubildende, die im Anschluss an ihre Ausbildung eine Beschäftigung als Gesundheits- und Krankenpfleger/in erhalten, aufgehoben. Hier werden künftig Zweijahresverträge vereinbart, wenn kein sachlicher Grund für eine kürzere Befristung vorliegt.

Für eine Anpassung der Entgelte der Mitarbeiter in den Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) konnte bislang noch keine Vereinbarung getroffen werden.

Auskünfte über alle Vereinbarungen, Gehaltstabellen und Tarifverträge sind auf den Intranet-Seiten des Betriebsrates oder des Personalmanagements einzusehen oder im Betriebsratsbüro zu erfragen.

**Rainer Appel**

# Altersvorsorge wird noch attraktiver

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können weiterhin Geld für die betriebliche Altersvorsorge anlegen und dabei Sozialversicherungsbeiträge sparen. Der Gesetzgeber setzt die geltende Regelung nach 2008 unbefristet fort, um diese Form der Altersvorsorge zu stärken. Beiträge, die in die betriebliche Altersvorsorge fließen, sind ohnehin schon von der Steuer befreit. Darüber hinaus dürfen Ansprüche auf die arbeitsfinanzierte Vorsorge künftig schon ab dem 25. Lebensjahr nicht mehr verfallen. Bislang konnten Arbeitnehmer die Rentenansprüche verlieren, wenn sie vor Erreichen des 30. Lebensjahres den Arbeitgeber wechselten oder aus anderen Gründen, z.B. Kindererziehung, aus Ihrem Unternehmen ausschieden. Die Neuregelung soll so vor allem junge Frauen und Familien zu einer Zusatzrente ermuntern.

# Vorgaben zur Lohnsteuerkarte 2009

Das Bundesfinanzministerium hat ein Schreiben zur Lohnsteuerkarte 2009 veröffentlicht. Darin gibt das Ministerium Informationen zum Lohnsteuerkartenmuster. So muss die ausstellende Gemeinde nur auf der Vorderseite angegeben werden, der Karton muss rot und mit Tinte beschreibbar sein und ein Wasserzeichen enthalten. Das Format bleibt gleich, das Gewicht muss 140 g/m² betragen. Für den Versand gelten die Bestimmungen der Deutschen Post. Daneben informiert die Behörde über die Bescheinigung der Steuerklasse (nach § 39 EStG) und die Bescheinigung der Merkmale für den Kirchensteuerabzug.

Das komplette Schreiben finden Sie auf www.finanzministerium.de unter der Rubrik „Wirtschaft und Verwaltung/Steuern/Veröffentlichungen zu Steuerkarten/Lohnsteuer".

# Mitarbeiterbefragung 2008

Bei der Mitarbeiterbefragung im Mai konnten per Losentscheid 10 mal 50 Euro gewonnen werden. Nun wurden die Lose gezogen und die Gewinner ermittelt.
Wir gratulieren den Mitarbeitern mit der folgenden Losnummern recht herzlich:

**019 · 119 · 498 · 523 · 600 · 618 · 709 · 717 · 726 · 754**

Die Gewinner setzen sich bitte bis zum 20. September 2008 mit Waldemar Gärtner vom Personalmanagement (Telefon 06051 87-2210) in Verbindung. Das Los muss zur Kontrolle mitgebracht werden.

# Nebentätigkeit?

Jeder Angestellte hat ein Recht auf einen kleinen Nebenjob, solange er diesen bei seinem Arbeitgeber angibt. Durch einen nicht genehmigten Nebenjob kann man seine Arbeitsstelle riskieren. Die Nebentätigkeit darf nur außerhalb der Arbeitszeit liegen und nur einen geringen Umfang haben. Es ist kein Verbot eines Zweitjobs, wenn der Arbeitgeber hiervon lediglich informiert werden will! Wird diese Information unterlassen, liegt eine Verletzung des Arbeitsvertrags vor, die den Arbeitgeber zu einer Abmahnung berechtigt. Dies kann bis zu einer Kündigung gehen. Besonders wenn der ausgeführte Job dem eigentlichen schadet. Für eine Nebentätigkeit gilt Wettbewerbsverbot, das heißt keine Geschäfte mit der gleichen Tätigkeit. Antragsformulare auf eine Nebentätigkeit finden Sie in unserem Intranet unter Mitarbeiterdienste/Personalmanagement/Formulare und Vordrucke.


# Impressum

„Pulsschlag" – Informationszeitschrift der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH.
Herausgeber: Main-Kinzig-Kliniken gGmbH, Geschäftsführer Dieter Bartsch, Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen, Telefon (0 60 51) 87-22 04.

**Redaktion:**
Daniel Bös, Patrick Haberland, Carmen Henning, Elke Pfeifer-Heiden, Maria Solbach, Rainer Appel, Klaus Weigelt, Kerstin Hammer.

**Redaktionsanschrift:**
Main-Kinzig-Kliniken gGmbH,
Krankenhaus Gelnhausen
Daniel Bös, Herzbachweg 14,
63571 Gelnhausen,
Telefon (0 60 51) 87-24 91,
Fax (0 60 51) 87-26 91,
E-Mail: daniel.boes@mkkliniken.de

**Druck:**
Druck- und Pressehaus Naumann GmbH & Co. KG, Gutenbergstraße 1, 63571 Gelnhausen.
„Pulsschlag" erscheint viermal im Jahr und ist kostenlos in den Main-Kinzig-Kliniken gGmbH erhältlich.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

**Krankenhaus Gelnhausen**
Herzbachweg 14
63571 Gelnhausen

**Krankenhaus Schlüchtern**
Kurfürstenstraße 17
36381 Schlüchtern

**Krankenhaus Bad Soden-Salmünster**
Bad Sodener Straße 18
63628 Bad Soden-Salmünster

Chefarzt Dr. Thomas Zoedler

krankung. Neben den Funktionsstörungen wie Über- oder Unterfunktion ist vor allem die krankhafte Vergrößerung der Schilddrüse (Struma oder Kropf) mit oder ohne Knotenbildung zu beachten. Sie ist die häufigste aller Schilddrüsenerkrankungen und in 95 Prozent der Fälle ist Jodmangel die Ursache.

Die Schilddrüse hat zwar nur die Form eines Schmetterlings und ist im gesunden Zustand von außen nicht zu sehen und kaum zu tasten, sie ist aber lebensnotwendig. „Sie produziert Hormone, die den Stoffwechsel steuern und die für Wachstum und Entwicklung des Körpers sowie für das seelische Gleichgewicht mitverantwortlich sind", erläuterte der Chefarzt Dr. Thomas Zoedler. Sie ist besonders am Eiweißaufbau und am Wachstum von Knochen und Muskelgewebe beteiligt. Daneben reguliert sie die Funktion von Nerven, Herz, Kreislauf und Muskeln.

Im Kindesalter sind die Schilddrüsenhormone unerlässlich für eine normale Entwicklung. Ist der Hormonhaushalt gestört, kann der gesamte Organismus aus der Bahn geraten.

Ganz neue Wege gingen die Main-Kinzig-Kliniken im Krankenhaus in Schlüchtern in der medizinischen Betreuung und Information türkischer Mitbürgerinnen und Mitbürger. Erstmals wurde in der mehr als 40-jährigen Geschichte des Schlüchterner Krankenhauses eine Informationsveranstaltung in türkischer Sprache abgehalten. Dafür sorgte Dr. Sükran Eker. Die anerkannte türkische Ärztin ist in der Medizinischen Klinik im Krankenhaus in Schlüchtern tätig und hat sich die umfassende Information ihrer türkischen Mitbürgerinnen und Mitbürger auf die Fahnen geschrieben.

„Mit dieser Veranstaltung haben wir dem hohen Informationsbedürfnis der türkischen Mitbürgerinnen und Mitbürger, die gerade im Altkreis Schlüchtern sehr stark vertreten sind, zu Ursache, Diagnose und Therapie Rechnung getragen", so Geschäftsführer Dieter Bartsch von den Main-Kinzig-Kliniken.

Bei einem Herzinfarkt droht Herzmuskelgewebe durch den Verschluss eines Herzkranzgefäßes abzusterben. Hierbei treten meist heftige Brustschmerzen, Luftnot und andere Symptome auf. Wichtig ist die rasche Diagnose und Therapie, letztere besteht in einer zeitnahen Wiedereröffnung des geschlossenen Herzkatheters.

Und wie wichtig das Thema Herzinfarkt ist, zeigt die Tatsache, dass es sich hier um eine akut lebensbedrohliche Erkrankung handelt, die rasche ärztliche Hilfe erfordert, weshalb auch nicht bzw. nicht gut deutsch sprechende Bürgerinnen und Bürger aufgeklärt sein müssen.

Dr. Sükran Eker im Dialog mit ihren türkischen Mitbürgern.

## Weitere Veranstaltungen

Unter der Informationsreihe „Arzt im Dialog" werden in den nächsten Monaten im Krankenhaus in Gelnhausen weitere Veranstaltungen folgen. Themen sind dabei die Vorsorge und Therapie bei Darmkrebs (25.9.) mit Chefarzt Dr. Thomas Zoedler von der Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie in Gelnhausen und dem Gastroenterologen Dr. Alexander Müller vom Medizinischen Versorgungszentrum. Über die Diagnostik und Therapie bei Harninkontinenz (9.10.) referiert die Chefärztin Dr. Elke Schulmeyer von der Frauenklinik in Gelnhausen und über Gefäßerkrankungen (4.12.) informieren Dr. Oliver Fink, Dr. Frank Holzmann und Thomas Schwarz.

Im Krankenhaus in Schlüchtern referieren über die Vorsorge und die Therapie von Darmkrebs (14.8.) Chefarzt Dr. Ralf Sprehe von der Medizinischen Klinik, Dr. Eberhard Brodsky, Facharzt für Chirurgie sowie Dr. Bernhard Habermann, ebenfalls Facharzt für Chirurgie. Dr. Alexander Große, der Chefarzt der geriatrischen Klinik, referiert über „Stürze im Alter und wie man sie vermeiden kann" (2.10.). „Verrückt – na und?!" heißt das Thema von Chefärztin Dr. Susanne Markwort von der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie (16.10.) und Dr. Ralf Sprehe, der Chefarzt der „Inneren" in Schlüchtern, spricht über Herzrhythmusstörungen (13.11.). Dr. Christoph Schreyer, Chefrazt der Klinik für Allgemein- und Unfallchirurgie, und die beiden Fachärzte für Chirurgie, Dr. Eberhard Brodsky und Dr. Bernhard Habermann sprechen in der Caféteria in Schlüchtern über die Erkrankungen der Gallenblase (11.9.).

Krankenhausdezernent Günter Frenz ruft die Bürgerinnen und Bürger auf, dieses umfassende Informationsangebot kompetenter Fachärzte des Gelnhäuser und Schlüchterner Krankenhauses und weiterer Fachkollegen intensiv zu nutzen.

# Vizelandrat Günter Frenz überreichte „Qualitätssiegel Geriatrie"

Geriatrische Klinik im Krankenhaus in Schlüchtern gehört zu den 17 besten in Deutschland

In einer Feierstunde hat der Erste Kreisbeigeordnete und Krankenhausdezernent Günter Frenz im Krankenhaus in Schlüchtern dem Chefarzt der geriatrischen Klinik Dr. Alexander Große und der Pflegedienstleiterin Andrea Leipold das „Qualitätssiegel Geriatrie" der Bundesarbeitsgemeinschaft der klinisch-geriatrischen Einrichtungen überreicht. Dieses Qualitätssiegel bringt die zertifizierte Qualität in der Geriatrie zum Ausdruck. Krankenhausdezernent Frenz: „Nach dieser Zertifizierung gehört die geriatrische Klinik in Schlüchtern zu den 17 zertifizierten, sprich besten Krankenhäusern in Deutschland."

Unser Bild zeigt (v.l.n.r.): Dr. Alexander Große (Chefarzt der geriatrischen Klinik), Günter Frenz (Erster Kreisbeigeordneter und Gesundheitsdezernent) und Andrea Leipold (Pflegedienstleiterin).

Frenz wies daraufhin, dass die von der Bundesvereinigung klinisch-geriatrischer Einrichtung zu erfüllenden Qualitätskriterien, die von einem unabhängigen Institut überprüft worden sind, an Struktur, Prozess und das Ergebnis der Arbeit hohe Anforderungen gestellt haben, weil damit der bundesweit anerkannte Qualitätsstandard in der Geriatrie erfüllt ist.

Bewertet wurden in der geriatrischen Klinik in Schlüchtern die medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Konzepte und die berufsübergreifende Zusammenarbeit mit einem therapeutischen Team; ferner die Personalstärke im Verhältnis zu den Patienten, die Größe und Ausstattung der Räumlichkeiten und natürlich das Qualitätsmanagement und die Qualitätssicherung. Frenz: „Laut dem Prüfungsbereicht kam in der Geriatrie in Schlüchtern das therapeutische Konzept besonders gut an. In der Geriatrie in Schlüchtern sind präventive Maßnahmen, wie Kontinenz- und Ernährungsberatung, Sturzprävention, die Behandlung, Beratung und Schulung von Diabeteskranken besondere Schwerpunkte der geriatrischen Therapie und Pflege. Sie werden im Team besprochen und umgesetzt, was für den Patienten natürlich außerordentlich positiv ist.

Hinzu kommen natürlich vor allem die umfangreiche Therapie und Rehabilitation typischer Alterserkrankungen wie Schlaganfall, chirurgische Eingriffe und Frakturen sowie der operative Gelenkersatz und die Amputationen; ferner die meist im Alter auftretenden internistischen Erkrankungen und die Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates.

Gut an kam auch die Unterbringung der Räume der Therapieabteilung und der Geriatrie auf einer Etage, womit lange Wege beim Patiententransport vermieden werden.

Dass die Patientenzimmer, Flure, Versorgungsräume und Gemeinschaftsbäder großzügig geschnitten sowie hell und freundlich gestaltet sind, ist ebenfalls positiv vermerkt worden. Und dass eine der beiden geriatrischen Stationen dem heutigen Versorgungsstandard bereits entspricht und die andere in Kürze ebenfalls modernsten Anforderungen genügen wird, hielt die Auditorin in ihrem Prüfungsbericht ebenfalls positiv fest.

Auch in verwaltungstechnischer Hinsicht (Prozessbeschreibung, Verwendung von Formblättern) wurden die Anforderungen des „Qualitätssiegels Geriatrie" erfüllt.
Und auch das Qualitätssystem ist weit voran geschritten, so die Feststellung, wobei die Auditorin besonders die Aufnahme- und die Entlassungskriterien der Patienten sehr positiv bewertete.

Dass die Überprüfung in einer entspannten Atmosphäre stattfinden konnte, konstruktive Gespräche sowie die Einsichtnahme in Unterlagen jederzeit möglich waren, ist ein klares Bekenntnis für die gute Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, betonte der Krankenhausdezernent bei der Übergabe des Qualitätssiegels. Frenz: „Sie haben dafür gesorgt, dass wir mit Stolz vor die Patientinnen und Patienten treten können und ihnen dieses hohe, nunmehr zertifizierte Qualitätsangebot unterbreiten können."

Der Erste Kreisbeigeordnete und Krankenhausdezernent Günter Frenz zeigte sich überzeugt davon, dass das „Qualitätssiegel Geriatrie" die Akzeptanz der Patienten in die Geriatrie und damit in die Main-Kinzig-Kliniken bzw. in das Krankenhaus in Schlüchtern weiter erhöhen und die Anerkennung als größter und qualitätsorientierter Dienstleister in der Region gerade auch im Bereich der Altersheilkunde weiter stärken wird.

# Endoskopie im Krankenhaus in Gelnhausen in neuen Räumen

Krankenhausdezernent Frenz: Sanierung von Haus B in Höhe von 25 Millionen Euro abgeschlossen

Die Endoskopie im Krankenhaus in Gelnhausen hat ihre neuen Räume bezogen. Der Umzug von Haus A in Haus B ist notwendig geworden, weil die Endoskopie im Gelnhäuser Krankenhaus einen überaus großen, auch überregionalen Zuspruch der Bevölkerung erfährt, eine Erweiterung in Haus A aber nicht möglich war.

Erfreut über die neue Endoskopie zeigen sich (von links nach rechts): Dr. Koller, Dr. Fink, Dr. Müller, Dr. Hahn, Prof. Dr. von Lilienfeld-Toal, Geschäftsführer Bartsch und Pflegedirektorin Ulbrich.

Nunmehr stehen vier statt zwei Behandlungsräume, ein Aufwachraum sowie ein separater Raum zur Aufbereitung und Desinfektion der Geräte zur Verfügung. Geschäftsführer Dieter Bartsch: „Um den Bürgerinnen und Bürgern ein umfassendes medizinisches Angebot unterbreiten zu können, war für uns ganz wichtig, dass mit der räumlichen Neuordnung auch die Praxis von Dr. Alexander Müller, einem anerkannten Internisten mit dem Schwerpunkt Magen-Darm-Erkrankungen (Gastroenterologie) vom Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ), besser integriert werden konnte.

„Mit dem Umzug einher geht auch die deutliche Verbesserung des bestehenden Angebots in der Endoskopie, zum einen in technischer Hinsicht, zum anderen aber auch in medizinischer Hinsicht", so Bartsch.

Durch die Anschaffung neuer Geräte wie etwa Koloskope, Gastroskope und hoch auflösende Monitore wird die Diagnostik erheblich verbessert. Mit Hilfe von Magen- und Darmspiegelungen, Ultraschalluntersuchungen sowie Lungenspiegelungen kann der behandelnde Arzt ohne einen großen chirurgischen Eingriff „ins Innere" des Körpers eines Patienten blicken, Krankheiten erkennen und sie gegebenenfalls gleich behandeln.

Das Team der Endoskopie um Dr. Alexander Müller.

Aber nicht nur dies: Mit der „neuen" Endoskopie sind in räumlicher, technischer und hygienischer Hinsicht vor allem auch die Voraussetzungen für die Zertifizierung zum Darmzentrum geschaffen worden", freuen sich Geschäftsführer Dieter Bartsch und Dr. Alexander Müller.

Erfreut zeigte der Erste Kreisbeigeordnete und Krankenhausdezernent Günter Frenz, dass mit dem Umzug der Endoskopie von Haus A in das Erdgeschoss von Haus B die Sanierung von Haus B innerhalb von vier Jahren komplett abgeschlossen werden konnte. Frenz: „Insgesamt wurden in die Sanierung und die neuen medizinischen Geräte rund 25 Millionen Euro investiert, wodurch ein modernes Haus entstanden ist, indem die dort angesiedelten medizinischen Disziplinen für die großen Herausforderungen der Zukunft gerüstet sind."
In den drei Stockwerken im Haus B haben neben der Endoskopie im Erdgeschoss die neuen Kreißsäle der Klinik für Geburtshilfe, die Frauenklinik, die Kinderklinik, das ambulante OP-Zentrum und auch das Diabetes-Schulungszentrum ihren Platz gefunden.

# Aktivität und Bewegung für Patientinnen mit (Brust-)Krebserkrankung

Sportliche Betätigung als Therapie: Kooperationsvereinbarung zwischen Main-Kinzig-Kliniken und Landessportbund

Die Kooperationspartner: Gesundheitsdezernent Günter Frenz, Übungsleiterin Sigrid Blaich-Horn, Geschäftsführer Dieter Bartsch, Chefärztin Dr. Elke Schulmeyer und LSB-Präsident Dr. Rolf Müller.

Unter dem Gesundheitsmotto „Aktivität und Bewegung für Patientinnen mit (Brust-) Krebserkrankung" haben der Landessportbund Hessen und die Main-Kinzig-Kliniken, Krankenhaus in Gelnhausen, eine Kooperation vereinbart, die Sport und Bewegung nicht nur in der Brustkrebsnachsorge, sondern bereits während der Behandlung als Wesenselement vorsieht. Bei der Auftaktveranstaltung im Gelnhäuser Krankenhaus konnte Geschäftsführer Dieter Bartsch den Ersten Kreisbeigeordneten und Gesundheitsdezernenten Günter Frenz, den Präsidenten des Landessportbundes Hessen (LSB) Dr. Rolf Müller, die Chefärztin der Frauenklinik Dr. Elke Schulmeyer und die neue Übungsleiterin Sigrid Blaich-Horn begrüßen.

LSB-Präsident Dr. Rolf Müller, zugleich auch Aufsichtsratsmitglied der Main-Kinzig-Kliniken, wies darauf hin, dass der Landessportbund Hessen seit 2007 neue Wege geht. Dr. Müller: „Wir kooperieren mit Kliniken, wobei sportliche Betätigung mit Patientinnen unter ärztlicher Begleitung Teil der Therapie bei Krebserkrankungen ist." Erster Kreisbeigeordneter und Gesundheitsdezernent Günter Frenz, zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der Main-Kinzig-Kliniken, brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, dass „wir nach der Universitätsklinik in Frankfurt der zweite Partner sind, der den Landessportbund Hessen auf seinem neuen Weg einer intensiven Kooperation mit Kliniken und der Einbeziehung von sportlicher Betätigung als Teil der Krebsbehandlung begleiten darf." Frenz: „Wir wollen damit unsere Vorreiterfunktion in der Behandlung von Krankheiten im Krankenhaus in Gelnhausen, die wir an vielen anderen Stellen auch schon bewiesen haben, dokumentieren. Und wir wollen aber vor allem den an Brustkrebs, im Übrigen auch den an anderen gynäkologischen Tumoren erkrankten Frauen, eine weitere Therapieperspektive anbieten."

Das Krankenhaus Gelnhausen bildet zudem zusammen mit dem Klinikum Hanau das Brustzentrum Hanau-Gelnhausen. Das Kompetenzzentrum an den zwei Standorten, dessen besondere Qualität vor kurzem von der Deutschen Gesellschaft für Senologie und der Deutschen Krebsgesellschaft besonders attestiert wurde, sieht dabei seine vordringliche Aufgabe vor allem in der ständigen Verbesserung von Früherkennung, Diagnose und Behandlung von Brustkrebs, aber auch von gutartigen Tumoren. Durch die gezielte Zusammenarbeit aller ärztlichen Experten wird für Patientinnen der Region die bestmögliche Behandlungsqualität gewährleistet. Gesundheitsdezernent Frenz: „Vor diesem Hintergrund war es eigentlich nur logisch, dass wir uns auch dem Projekt des Landessportbundes angeschlossen haben und es unterstützen."

„Mit Frau Dr. Elke Schulmeyer, der Chefärztin der Frauenklinik, haben wir dabei eine Ärztin, die nicht nur unser Ziel einer umfassenden Betreuung von Patientinnen mit Brustkrebs umsetzt, sondern auch hohe Kompetenz in der Behandlung von Brustkrebs und eine große Akzeptanz bei den betroffenen Frauen besitzt", so Frenz . Sie wird bei der Umsetzung dieser Kooperation deshalb eine wesentliche Rolle spielen.

Der Gesundheitsdezernent betonte, dass mit Sigrid Blaich-Horn aus Freigericht auch eine Frau als Übungsleiterin gewonnen werden konnte, „die überaus große Erfahrung in der sportlichen Betreuung von an Krebs erkrankten Frauen verfügt." Sie hat 1999 die Frauenselbsthilfe nach Krebs in Freigericht gegründet und betreut heute 159 Frauen.

Vor allem aber hat sie 1999 den Sport und die Bewegung als Wesenselement in ihre Arbeit der Krebsnachsorge eingeführt. Dr. Elke Schulmeyer, die Chefärztin der Frauenklinik, betonte, dass die Kooperation der Main-Kinzig-Kliniken mit dem Landessportbund Hessen das Ergebnis eines intensiven Dialogs während des vor kurzem stattgefundenen Brustgesundheitstags gewesen sei. Laut Dr. Schulmeyer gebe es während der Therapie bei (Brust-)Krebserkrankungen eine erhebliche Anzahl an Nebenwirkungen, unter anderem das Müdigkeitssyndrom. Dr. Schulmeyer: „Die Müdigkeit wird durch sportliche Betätigung während der Therapie deutlich reduziert." Sigrid Blaich-Horn berichtete bei der Auftaktveranstaltung über ihre „überaus positiven Erfahrungen bei sportlicher Betätigung in der Krebsnachsorge" und knüpfte dabei an die Ausführungen von Dr. Schulmeyer an. Sigrid Blaich-Horn hat die Erfahrung gemacht, dass durch die sportliche Betätigung in der Krebsnachsorge das Selbstbewusstsein der Frauen aufgebaut bzw. gestärkt werde und die Frauen auch im Alltag wieder viel aktiver werden. Deshalb sei sie optimistisch, dass Sport und Bewegung auch als Element der Therapie positive Akzente in der Bewusstseinsbildung der betroffenen Frauen bewirke. Sie werden sich jedenfalls als Übungsleiterin intensiv an die Umsetzung des Bewegungsangebots machen.

# 25-jähriges Dienstjubiläum von Carmen Lochner

Am 13. Juni 2008 fand im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Kreise ihrer Kolleginnen das 25-jährige Dienstjubiläum von Carmen Lochner statt. Sie absolvierte von 1982 bis 1985 in den Main-Kinzig-Kliniken ihre Ausbildung zur Krankenschwester.
Anschließend arbeitete sie im Mathildenhospital Büdingen, bevor sie 1988 wieder in die Main-Kinzig-Kliniken nach Gelnhausen zurückkehrte. Hier war sie zunächst auf einer internistischen Station, der ehemaligen HNO und der Intensivstation tätig. Nach drei Unterbrechungen durch Erziehungszeiten ist sie seit 1995 auf der gynäkologischen Station F2 eingesetzt. Pflegedienstleiter Klaus Weigelt, Pflegedirektorin Gerlinde Ulbrich, Betriebsratsvorsitzender Rainer Appel, Personalleiterin Kerstin Hammer sowie die Stationsleitungen Claudia Fleckenstein und Inge Trageser gratulierten der Jubilarin und dankten für die gute Zusammenarbeit. **Rainer Appel**

# 40-jähriges Dienstjubiläum von Erna Urban

Im Juni 2008 konnte Erna Urban auf ihr 40-jähriges Dienstjubiläum in den Main-Kinzig-Kliniken zurückblicken. Erna Urban begann ihre Tätigkeit bereits im Jahr 1966 als Auszubildende in der Krankenpflege. Nach bestandenem Examen 1969 ist sie seitdem in der Chirurgie im Krankenhaus Gelnhausen tätig, von 1989 bis 1993 als Schichtleiterin.

In zwei Jahren beginnt für Erna Urban die Freiphase der Altersteilzeit. Pflegedienstleiterin Maria Solbach und der Betriebsratsvorsitzende Rainer Appel gratulierten der Jubilarin und dankten ihr für ihr langes Engagement in den Kliniken.

**Rainer Appel**

# Kurs FGKP 06 beim Blutsspenden

Um den notwendigen Bedarf an lebensrettenden Blutkonserven sicher zu stellen, sind viele Millionen freiwillige Blutspender notwendig. Leider wird trotz vieler Werbekampagnen und TV-Spots immer noch zu wenig gespendet. Nach einer aufwendigen Unterrichtseinheit über das Blut und der Transfusion beschloss der Kurs FGKP 06 – in Personen Basak Acik, Philipp Berno, Ida Diehl, Franziska Hecht, Tamara Hofmann, Stephanie Plappert, Eric Porstein, Sabrina Reußwig, Stefanie Schumann und Anja Zimmer – einen gemeinsamen Nachmittag dem Blutspenden zu widmen. Ausgerüstet mit Kamera, den Ausweisen – sehr wichtig zum Blutspenden – und viel Optimismus starteten wir los zum Bürgerzentrum in Gründau-Lieblos. Dort war Blutspendentag. Unsere Erwartung, viele freiwillige Spender anzutreffen und an langen Schlangen auf das Spenden zu warten, wurde schnell getrübt. Ein großer Raum mit vielen „freien" Liegen und freiwilligen Medizinstudenten, die die Blutentnahme kaum abwarten konnten, erwartete uns. Wir stürzten uns an die Anmeldung, ließen die Formulare und Fragen über Fragen über uns ergehen, weil dies sehr wichtig ist, um spätere Komplikationen auszuschließen. Nachdem wir es uns auf den Liegen bequem gemacht hatten, wurde bei jedem Einzelnen eifrig Blut entnommen. Einige waren von der Größe der Nadel so überwältigt, dass sie etwas seelischen Beistand brauchten. Das war aber kein Problem. Weil wir fest entschlossen waren, etwas Gutes zu tun, hielten wir auch gerne dem einen oder anderen das Händchen. Nach der Blutentnahme bekamen wir als Dankeschön viele kleine Geschenke wie Schlüsselanhänger, Kinogutschein, Kugelschreiber und ein Mittagessen – von der hauseigenen Küche gratis. Beim Essen unterhielten wir uns über die Notwendigkeit Blut zu spenden, weil gerade in den Krankenhäusern in Deutschland noch jede Menge Konserven fehlen. Unser Appell ist deshalb klar: Gehen Sie doch auch beim nächsten Mal zum Blutspenden, denn das gespendete Blut könnte auch das Leben Ihres Freundes, Nachbarn und sogar eines eigenen Familienmitglieds retten. Adressen in Ihrer Umgebung finden Sie unter: **www.blutspende.de**

**Basak Acik**

# Beschwerdemanagement

Zentral erfassen, bearbeiten und in einen Verbesserungsprozess einfließen lassen

Uta Wegner und Silvia Walter, Krankenhaus Gelnhausen

Seit fast zwei Jahren gibt es das System des Beschwerdemanagements in den Main-Kinzig-Kliniken. Damit verbunden sind drei Ziele:

- Patienten und Angehörigen soll die Möglichkeit geboten werden, Beschwerden und Lob an festgelegte Ansprechpartner richten zu können.
- Alle Beschwerden, die an verschiedenen Stellen im Haus geäußert werden, sollen an eine zentrale Beschwerdestelle geleitet, dort erfasst, bearbeitet und in einem kurzen Zeitraum möglichst zur Zufriedenheit des Beschwerdeführers abgeschlossen werden.
- Die Beschwerden werden ausgewertet, um Verbesserungsprozesse einleiten zu können.

Anita Maienschein, Krankenhaus Schlüchtern

Als zentrale Beschwerdestellen wurden die PDL-Sekretariate an den Standorten Gelnhausen und Schlüchtern ausgewählt. Die Einrichtung der zentralen Beschwerdestellen sind den Patienten und Angehörigen durch Aushänge, Visitenkarten und Hinweise der Mitarbeiter bekannt gemacht. Zur Erfassung der Beschwerden wurden Formulare entwickelt. Die Erfassung und Auswertung der Beschwerden erfolgt über eine Datenbank. Die Zahl der Beschwerden liegt heute konstant auf einem gleich bleibend niedrigen Niveau. Der Beschwerdeführer ist in drei Viertel der Fälle der Patient selbst. In 42 Prozent der Fälle wird die Beschwerde persönlich, in 31 Prozent per Telefonat und 25 Prozent in schriftlicher Form vorgebracht.

Die Auswertung der Beschwerden erfolgt nach den Kategorien

- Aufnahme
- Betreuung (Ärzte, Pflege, sonstiges Personal)
- Ernährung (Beschaffenheit, Bestellwesen, Geschmack, Quantität, Temperatur)
- Kommunikation (Allgemein, Patient-Arzt, Patient-Pflege)
- Pflegerische Versorgung
- Infrastruktur
- Unterbringung
- Vorbereitung auf die Entlassung

Die Auswertung aller Beschwerden seit der Einführung des Beschwerdemanagements zeigt, dass an erster Stelle die Beschwerden der Kategorie Ernährung stehen. Drei Viertel der 66 Beschwerden in dieser Kategorie wurden in den ersten zwölf Monaten erfasst. Der Rückgang in den nachfolgenden Monaten lässt sich mit der Einrichtung eines monatlich tagenden Qualitätszirkels mit der Leitung der Gastronomie und des Pflegedienstes begründen. Dort werden Probleme thematisiert und Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung beschlossen.
Die Kategorie „Infrastruktur" ist an beiden Standorten mit 47 Nennungen ein weiterer häufiger Beschwerdegrund. So gab der Baulärm in Schlüchtern 23 mal – überwiegend in den Monaten Mai bis September 2007 – Anlass zu Beschwerden.
Auch die Unterbringung wurde 33 mal, in Schlüchtern häufiger als in Gelnhausen, bemängelt. Fehlende/veraltete sanitäre Ausstattung und Überbelegung der Zimmer wurden häufig ebenfalls vorgebracht.
Die Kommunikation zwischen Patient und Personal bemängelten 33 Beschwerdeführer. Oft begründeten sich diese Beschwerden auf Missverständnissen in Gesprächssituationen. Zusätzliche Gespräche zwischen Patient bzw. Angehörigen und Personal führten meist zur Klärung der Situation. Um die Mitarbeiter in Kommunikationstechniken zu schulen, wurde das Angebot der Bildungspartner Main-Kinzig GmbH 2008 um das Modul „Pflegeknigge – Kundenorientierung für Pflegekräfte" erweitert.

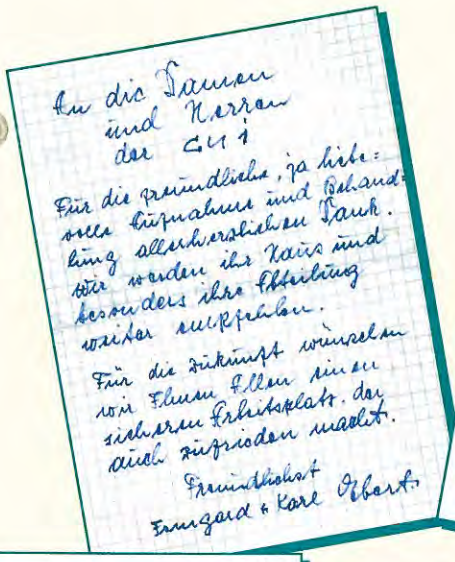
Edith Nitsche, Krankenhaus Schlüchtern

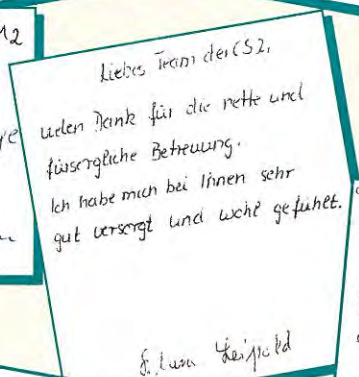
Für die Mitarbeiterinnen der PDL-Sekretariate als Ansprechpartner der zentralen Beschwerdestelle bedeutet die neue, zusätzliche Aufgabe eine große Herausforderung. Besonders die Erfassung der persönlich und telefonisch vorgebrachten Beschwerden erfordert viel Zeit und ein hohes Maß an kommunikativen Fähigkeiten. In einer Fortbildung zum Thema Beschwerdemanagement konnten wichtige Inhalte vermittelt werden. Die Mitarbeiter, die in Audits zum Beschwerdemanagement befragt wurden, kennen die Wege der Beschwerdebearbeitung und schätzen die Einrichtung der zentralen Beschwerdestelle. Sie berichten, nach wie vor einen Großteil der Beschwerden in ihrem Arbeitsbereich direkt zu einer zufriedenstellenden Lösung bringen zu können, empfinden es dennoch als große Erleichterung, schwierige Situationen an die Beschwerdestelle abgeben zu können.
Das Beschwerdemanagement ist als selbstverständlicher Teil des Klinikalltags angekommen. Ansprechpartnerinnen in Gelnhausen sind Uta Wegner und Silvia Walter und in Schlüchtern Edith Nitsche und Anita Maienschein.
Die Auswertung der Beschwerden für das Jahr 2007 ist im Intranet unter „Mitarbeiterdienste/Qualitätsmanagement/Qualitätsdaten" zu finden.

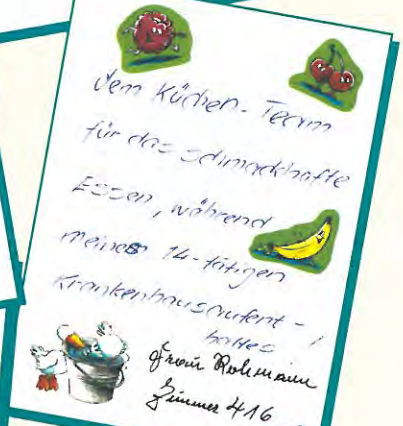
**Christa Korn**

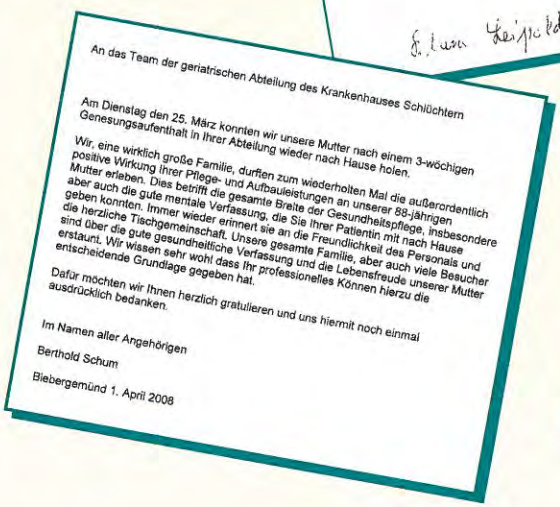
# Patienten und ihre Angehörigen sagen ihre Meinung!

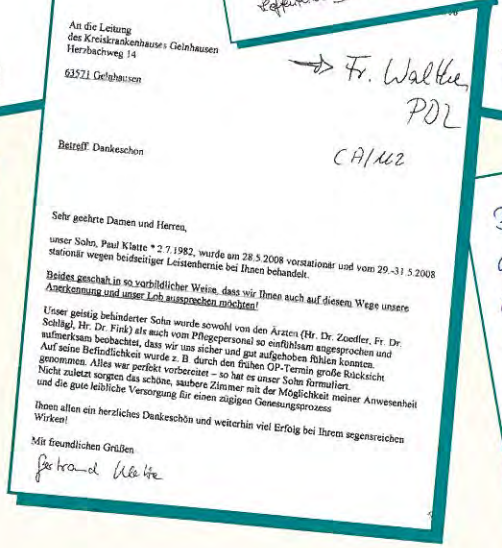
Die Pulsschlag-Redaktion will das Interesse an der Mitarbeiterzeitung weiter steigern.
Unter der Rubrik „Patienten und ihre Angehörigen sagen ihre Meinung" kommen diejenigen zu Wort und schildern ihre Eindrücke, die einige Tage oder Wochen in den Krankenhäusern in Gelnhausen oder Schlüchtern/Bad Soden-Salmünster verbringen mussten oder Angehörige besucht haben. Wir drucken Zuschriften ab oder veröffentlichen Briefe, die auf den Stationen abgegeben wurden.







# Suchspiel

Marianne Weinl gewann 100 €

Frohe Kunde hatte die Pflegedienstleiterin Claudia Kugler für Marianne Weinl von der Bettenzentrale in Schlüchtern parat. Im Auftrag der Pulsschlag-Redaktion überreichte Claudia Kugler 100 Euro, die die Mitarbeiterin der Bettenzentrale beim Suchspiel Original und Fälschung gewonnen hat.
Marianne Weinl hat die sechs Fehler – oberhalb der Tür, Uhr, Zopf, T-Shirt-Farbe, T-Shirt-Streifen und Markenlogo – richtig erkannt.

**Original und Fälschung wurde aufgelöst von:**

Vorname / Name

.....

Krankenhaus / Abteilung

.....

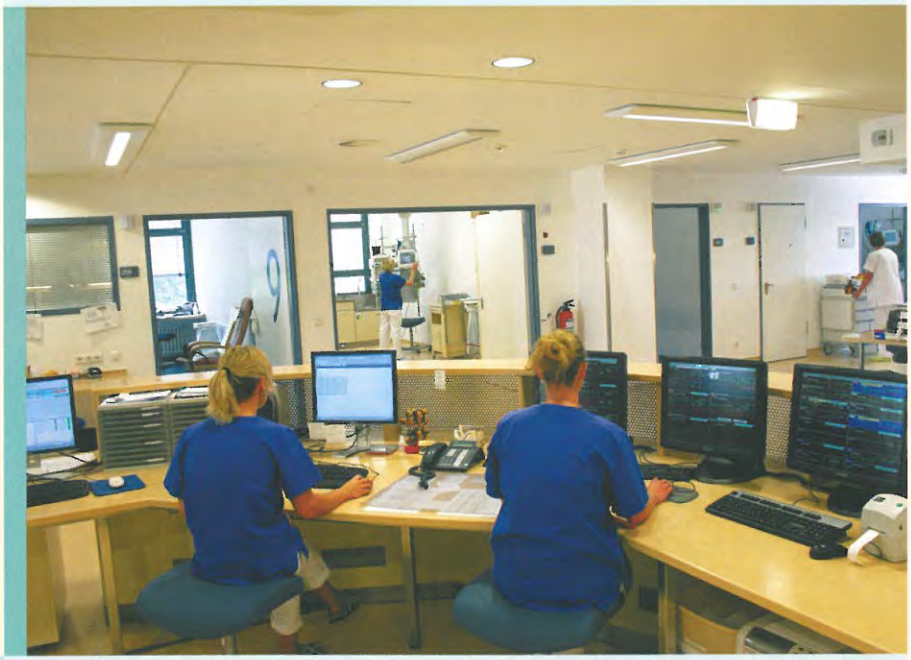
Beide Fotos unterscheiden sich in folgenden sechs Punken:

1. .....
2. .....
3. .....
4. .....
5. .....
6. .....

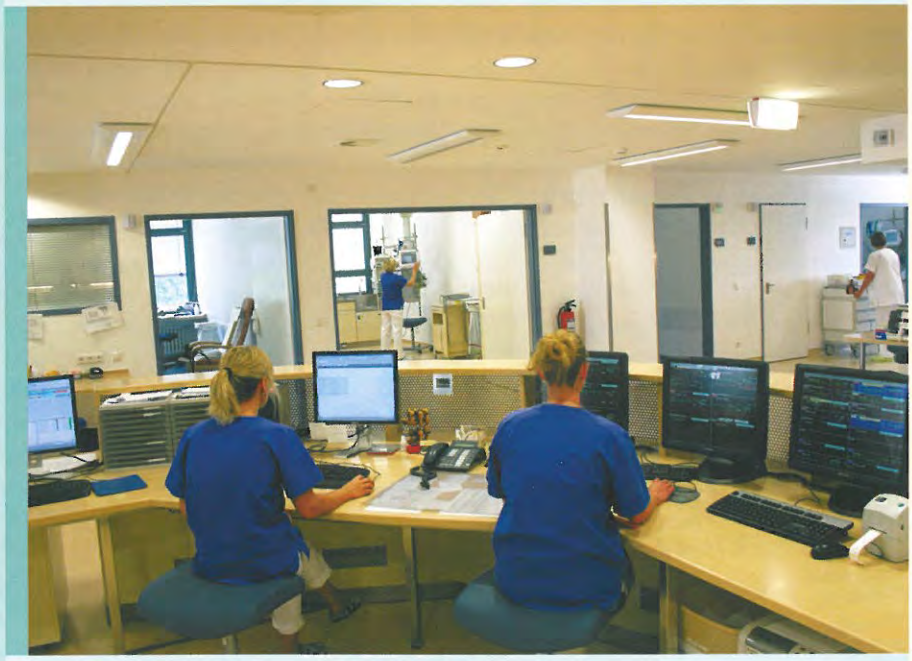
# Original und Fälschung

Weiter geht es mit unserem beliebten Suchspiel ORIGINAL UND FÄLSCHUNG. Dem glücklichen Gewinner winken wieder 100 Euro in bar. Da lohnt es sich mitzumachen. Das heutige Suchbild zeigt die Intensivstation des Gelnhäuser Krankenhauses. Finden Sie die sechs Unterschiede zwischen dem Original und der Fälschung und schicken Sie die Lösung an unsere Redaktion nach Gelnhausen.

**Viel Spaß beim Suchen!**



Original



Fälschung

# Einstellungen • Jubiläen • Berentungen 01/2008

## Einstellungen

Bergold, Sebastian
Assistenzarzt
Klinik für Anästhesie

Beringer, Angelika
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin
Kinderklinik K2

Tschürtz, Angelika
Gesundheits- und Krankenpflegerin
Interd. Intensiv

Lehr, Alexander
Assistenzarzt
Medizinische Klinik

Lischke, Chan Hee
Assistenzärztin
Frauenklinik

Drescher, Dirk
Assistenzarzt
Medizinische Klinik

Dr. med. Fink, Oliver
Leitender Oberarzt
Chirurgische Klinik I

Abbas, Ghazal
Assistenzärztin
Klinik für Kinder und Jugendmedizin

Ginder, Ekatherina
Reinigungskraft
Hauswirtschaft SLÜ

Verba, Peter
Assistenzarzt
Klinik für Psychatrie und Psychotherapie

Attanasio, Martina
Informationsassistentin
Pforte/Information

Mäder, Andrea
Arzthelferin
Schreibdienst Gelnhausen

Mock, Galina
Reinigungskraft Funktionsbereich
Reinigungsdienst Service GmbH GN

Heister, Matthias
Mitarbeiter Gastronomie Spülen
Küche Service GmbH

Peters, Karen
Hauswirtsch. Mitarbeiterin
Reinigungsdienst Service GmbH GN

Reising, Tanja
Gesundheits- und Krankenpflegerin
Pflegepersonal

Jährling, Mareen
Hebamme/Entbindungspflegerin
Pflegepersonal

Dressler, Lars
Altenpfleger
Kurzzeitpflegestation

Stenzel, Patricia
Altenpflegerin
Pflegepersonal

Fleschenberg, Beate
Gesundheits- und Krankenpflegerin
Pflegepersonal

Brenner-Misic, Annemarie
Mitarbeiter im Funktionsdienst
Pflegepersonal

Ochs, Christine
Arzthelferin
Neurologie Praxis Dr. Günther

Schumacher, Susanne
MTRA
Radiologie Praxis

Sykora, Andreas
Lagermitarbeiter
Einkauf/Lager

Quaisser, Thomas
Küchenhelfer
Küche Service GmbH

## 10-jähriges Dienstjubiläum

Alka, Ulrike
Mitarbeiter
Gastronomie

Singer, Lidia
Mitarbeiter
Hauswirtschaft

## 25-jähriges Dienstjubiläum

Dr. Gundlach, Helmut
Oberarzt
Anästhesie GN

Dr. Bathe, Klaus
Facharzt Innere
Zentrale Aufnahme

Rank, Winfried
Mitarbeiter
Technik SLÜ

Uffelmann, Hilde
Krankenschwester
Geriatrie 1 SLÜ

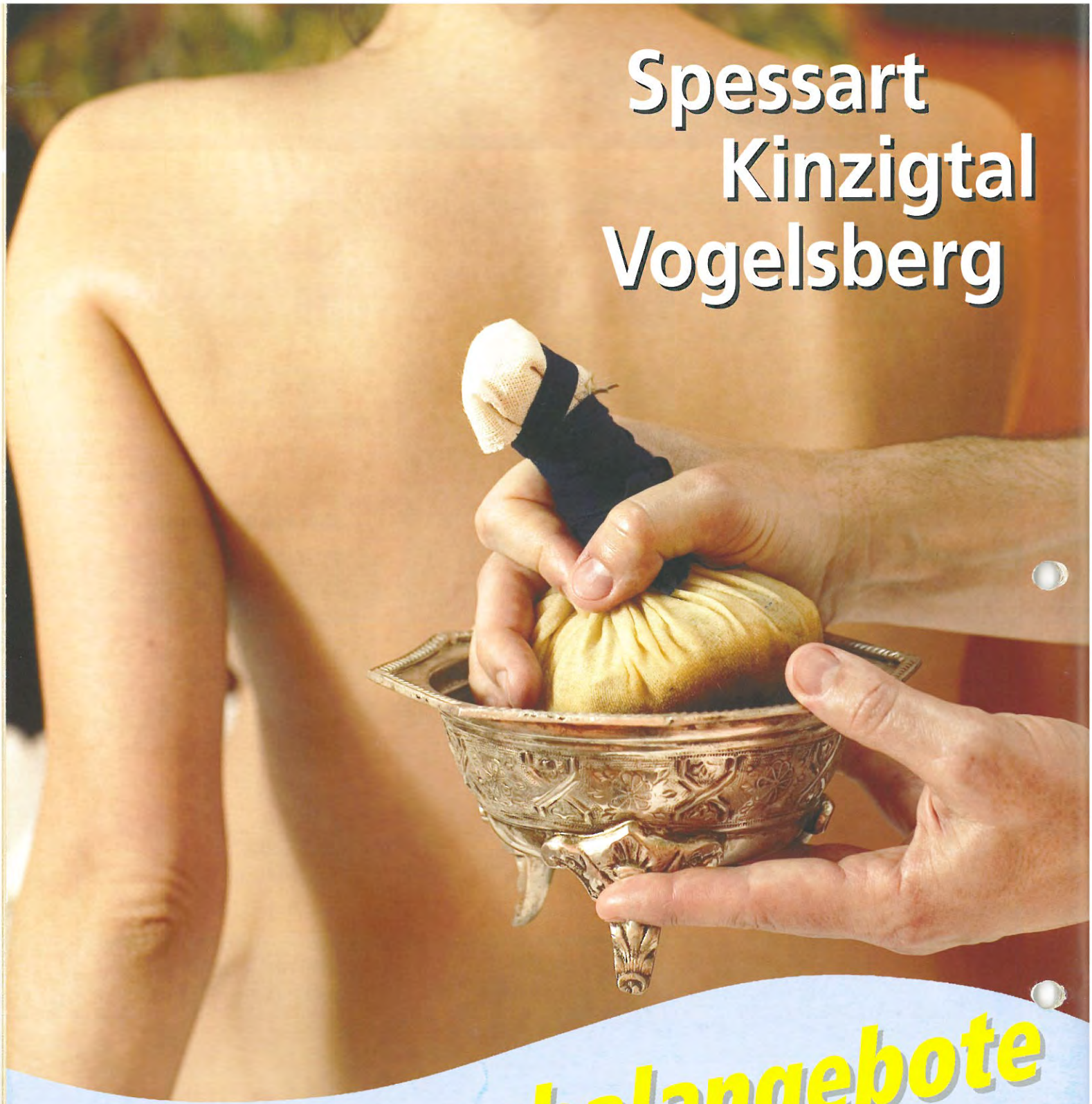
## 40-jähriges Dienstjubiläum

Hammel, Elvira
Mitarbeiter
Gastronomie SLÜ

## Berentungen

Orgas, Annemarie
Helferin
Zentralsterilation GN

Lasberger, Wilma
Mitarbeiter
Hauswirtschaft SLÜ



# Spessart Kinzigtal Vogelsberg

# Pauschalangebote

## Gruppenangebote 2008/2009

**Jetzt buchen !!!**

MKK
MAIN-KINZIG-KREIS
Spessart - Kinzigtal - Vogelsberg

**E-Mail: tourismus@mkk.de**
**Internet: www.mkk-tourismus-spessart.de**
**Info-Telefon: 0 60 51 / 8 51 37 16 / -17 / -21 / -22**
**Referat für Tourismus und Marketing · Barbarossastraße 24 · 63571 Gelnhausen**